



AXA Versicherung AG

Geschäftsbericht 2017

Kennzahlen

AXA Konzern	2017	2016
Konzerneinnahmen (IFRS)		
- in Mio. Euro	10.856	10.708
<hr/>		
AXA Versicherung AG	2017	2016
Beitragseinnahmen brutto		
- in Mio. Euro	3.977	3.913
- Veränderung in %	1,6	2,5
- Selbstbehalt in %	63,3	63,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
- in Mio. Euro	1.784	1.758
- in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	70,8	70,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
- in Mio. Euro	565	566
- in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	22,4	22,7
Schadenrückstellungen in % der Schadenzahlungen f. e. R.	405,9	384,3
Versicherungstechnische Rückstellungen in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	330,5	324,0
Kapitalanlagen in Mio. Euro (inkl. der Depotforderungen)	9.041	9.458
Nettoverzinsung in % (inkl. der Depotforderungen)	3,0	4,1
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	290,1	475,3
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	164,7	164,7
Eigenkapital		
- in Mio. Euro	243,1	243,1
- in % der Beitragseinnahmen f. e. R.	9,7	9,8
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter¹	2.313	2.424

f. e. R. = für eigene Rechnung

¹Hauptberufliche Vertreter der AXA Versicherung AG im Exklusivvertrieb.

Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	9
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	10
Privat- und Gewerbekundengeschäft	10
Industrie- und Firmenkundengeschäft	10
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	11
Beitragseinnahmen	11
Schadenentwicklung	12
Kapitalanlageergebnis	12
Kapitalanlagebestand	12
Eigenkapital	13
Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige	13
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes	14
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	17
Auslandsaktivitäten	18
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	19
Risiken der zukünftigen Entwicklung	21
Sonstige Angaben	32
Besitzverhältnisse	32
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	32
Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns	32
Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen	32
Ergebnisabführung	32
Ausblick und Chancen	33
Anlagen zum Lagebericht	35
Jahresabschluss	37
Bilanz zum 31. Dezember 2017	38
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	42
Anhang	44
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	81
Bericht des Aufsichtsrates	88
Impressum	91

Aufsichtsrat

Paul Evans (bis 30. November 2017)

Vorsitzender
CEO AXA Global Life & Savings and AXA Global Health
Cheltenham, Großbritannien

Antimo Peretta (seit 1. Januar 2018)

Vorsitzender
CEO European Markets AXA GIE
Herrliberg, Schweiz

Claudio Gienal (seit 1. Januar 2018)

Chief Strategy Development Officer Europe
AXA GIE
Wollerau, Schweiz

Patrick Lemoine (bis 31. Dezember 2017)

stellv. Vorsitzender
Head of Finance AXA Global RE
Neuilly sur Seine, Frankreich

Andrea Wolf

Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
People Experience

Thierry Daucourt

P & C Industrie- und Firmenkunden
SUHK Privat und Vertrieb (kommissarisch ab 1. September
2017)

Frank Hüppelshäuser

Schaden/Leistung

Dr. Nils Kaschner

Finanzen

Dr. Stefan Lemke (seit 1. Dezember 2017)

Informationstechnologie/Digitalisierung

Jens Warkentin

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Dr. Andrea van Aubel (bis 30. Juni 2017)

Informationstechnologie/Digitalisierung

Jens Hasselbächer (bis 24. November 2017)

SUHK Privat und Vertrieb

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wächst 2017 kräftig

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im Jahr 2017 sehr robust. Die Zeichen standen auf Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr und wuchs damit das achte Jahr in Folge. Kalenderbereinigt errechnet sich laut Statistischem Bundesamt sogar eine höhere BIP-Wachstumsrate von 2,5 %, da im Jahr 2017 rechnerisch drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als im Vorjahr.

Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von 1,3 % lag.

Die Wachstumsimpulse kamen 2017 vorrangig aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben lagen preisbereinigt um 2,0 % höher als im Vorjahr, wobei die staatlichen Konsumausgaben mit 1,4 % unterdurchschnittlich stiegen. Die Bruttoanlageinvestitionen erhöhten sich 2017 überdurchschnittlich um 3,0 %. In Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde preisbereinigt 3,5 % mehr investiert als im Vorjahr.

Erbracht wurde die Wirtschaftsleistung von im Jahresdurchschnitt 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland. Das waren nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 638.000 oder 1,5 % mehr als im Jahr zuvor. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Dieser Anstieg resultiert aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus.

Aufgrund der Zuwanderung ist auch die Bevölkerungszahl weiter gestiegen. Laut Schätzung des Statistischen Bundesamtes zeigt eine Vorausberechnung, dass bis zum Jahresende 2017 die Bevölkerung Deutschlands weiter auf mindestens 82,8 (2016: 82,5) Millionen Menschen angestiegen sein wird.

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2,5 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet. Damit reduzierte sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 158.000 und die Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Die Nominallöhne stiegen 2017 nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes von Anfang des Jahres um 2,5 %. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,8 % gegenüber 2016 und damit stärker als in den letzten vier Jahren. Von 2014 bis 2016 hatten die Jahresteuersraten sogar jeweils unterhalb von einem Prozent gelegen. Die Real-löhne verzeichneten damit im Berichtsjahr ein Wachstum von knapp 0,8 %.

Zum Ende des dritten Quartals 2017 belief sich das Geldvermögen der privaten Haushalte nach Angaben der Deutschen Bundesbank auf 5.779 Mrd. Euro. Ende des dritten Quartals 2016 hatte das Geldvermögen 5.468 Mrd. Euro betragen. Die Mittel flossen mit 18 Mrd. Euro erneut vor allem in Bargeld und Einlagen, gefolgt von Ansprüchen gegenüber Versicherungen, die in Höhe von 15 Mrd. Euro erworben wurden. Obgleich auch das Engagement in Aktien und Investmentfondsanteilen erneut deutlich erhöht wurde, hielt die Präferenz der privaten Haushalte in Deutschland für liquide und risikoarme Anlagen weiter an.

Positive Entwicklung auf den Kapitalmärkten

Im Jahr 2017 entwickelte sich die globale Konjunktur positiv und konnte im Vorjahresvergleich an Breite gewinnen. Im Jahresverlauf kam es wiederholt zu positiven Korrekturen des erwarteten Wachstums, insbesondere in der Eurozone, den USA und wichtigen Schwellenländern.

Der Zinsmarkt war im Jahr 2017 von dem anhaltenden, extremen Niedrigzinsumfeld geprägt. Ein Treiber ist unverändert die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die trotz Reduktion des Anleihekaufprogramms im Jahr 2017 weiterhin als expansiv bezeichnet werden kann. Zinserhöhungen der EZB werden grundsätzlich nicht vor 2019 erwartet. Die US-Notenbank setzte die moderate Straffung ihrer Geldpolitik mit insgesamt drei Zinserhöhungen fort.

Nach den Wahlen in den Niederlanden und Frankreich nahmen in Europa zudem die politischen Unsicherheiten ab. Im Jahresverlauf wertete der Euro insbesondere gegenüber dem US-Dollar massiv auf.

In dem Umfeld von höherem Wachstum, Niedrigzinsen und abnehmenden Risiken in Europa zeigten sich die Kapitalmärkte im Jahresverlauf äußerst robust gegenüber sonstigen politischen und geopolitischen Unsicherheiten, wie zum Beispiel dem Nordkorea-Konflikt oder den Brexit-Verhandlungen. Die Volatilität der Aktienmärkte lag sogar deutlich unter den langfristigen Durchschnittswerten und die wichtigsten Aktienindizes entwickelten sich positiv.

		01.01.2017	31.12.2017	Veränderung
Zinsen	10 Jahre Swap	0,65%	0,89%	+0,24 %-Pkte.
	10 Jahre Bundesanleihe	0,21%	0,42%	+0,21 %-Pkte.
Aktien	EuroStoxx 50	3.291	3.504	+6,5 %
	S&P 500 (USA)	2.316	2.766	+19,4 %
Währung	EUR/USD	1,0548	1,2008	+13,8 %
	EUR/GBP	0,8536	0,8877	+4,0 %

Deutsche Versicherungswirtschaft ist 2017 auf Wachstumskurs

Die Versicherungswirtschaft hat 2017 die eigenen Prognosen übertroffen. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft stiegen die Beitragseinnahmen der rund 450 Branchenunternehmen 2017 um 1,7 % auf 197,7 Mrd. Euro.

Die Lebensversicherung musste dabei den GDV-Angaben zufolge einen Beitragsrückgang von 0,1 % auf 90,7 Mrd. Euro hinnehmen. Die Einnahmen durch neu abgeschlossene Verträge mit laufenden Beiträgen verringerten sich um 4,6 % auf 5,2 Mrd. Euro. Einen weiter wachsenden Anteil in der Lebensversicherung machten Produkte mit alternativen Garantiekonzepten aus. Im Neugeschäft entfielen darauf inzwischen knapp 50 %. Der Anteil der klassischen Policen mit durchgehender Garantieverzinsung ist auf etwa 40 % gesunken.

Die gesamten Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung legten um 4,3 % auf 38,8 Mrd. Euro zu. Dabei entfielen auf die Krankenversicherung 36,5 Mrd. Euro, ein Plus von 4,1 %. In der Pflegeversicherung stiegen die Einnahmen um 6,1 % auf 2,3 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen 2017 um 1,6 % auf 27 Mrd. Euro zu.

Ein Einnahme-Zuwachs von 2,9 % wurde in der Schaden- und Unfallversicherung erzielt. Die Bruttobeträge beliefen sich damit auf 68,2 Mrd. Euro. Besonders stark war das Plus dabei erneut bei der Kraftfahrtversicherung (+4,1 %) und der Sachversicherung (+3,0 %). Auch die Leistungen stiegen mit 51 Mrd. Euro erneut. Das Plus bei den ausgezahlten Leistungen in der Schaden- und Unfallversicherung lag 2017 im Vergleich zu 2016 laut Hochrechnung des GDV damit bei 3,2 %. Insgesamt haben die Branchenunternehmen damit 2017 erneut schwarze Zahlen geschrieben.

Niedrigzinsen, Regulierung und Digitalisierung

Dauerhaft niedrige Zinsen, zunehmende Regulierung und die an Fahrt aufnehmende Digitalisierung sind die drängendsten Themen der Versicherungsbranche.

Die Niedrigzinspolitik stellt die Versicherungsbranche weiter vor große Herausforderungen. Zwar wird an der einen oder anderen Stelle bereits über einen möglichen Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank diskutiert, eine Zinswende ist aber aktuell nicht absehbar. Daher werden für die kommenden Jahre weitere Zuführungen zur Zinszusatzreserve erwartet. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) schätzte Mitte Januar 2018, dass die Zinszusatzreserve 2017 auf rund 60 Mrd. Euro gewachsen sein dürfte. Die 2011 eingeführte Zinszusatzreserve dient dazu, Zinsgarantien aus älteren Verträgen auch zukünftig sicherzustellen.

Seit Anfang 2016 ist das risikobasierte Aufsichtsregime Solvency II in Kraft. 2017 mussten die Versicherungsunternehmen erstmals einen Bericht zur Solvenz- und Finanzlage veröffentlichen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hatte sich zufrieden gezeigt und das Ergebnis als „positiv“ eingestuft.

Die Digitalisierung in der Versicherungsbranche schreitet mit großen Schritten voran. Sie verändert die Branche grundlegend und mit hoher Geschwindigkeit. Geschäftsmodelle, Strukturen und Vertriebskanäle stehen dabei gleichermaßen auf dem Prüfstand. Sogenannte Insurtechs drängen auf den Markt. Wichtige Zukunftsthemen für den Sektor sind Big Data, Blockchain, künstliche Intelligenz und Cybercrime.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikingen Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG, 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG sowie 2016 mit der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung.

Starke Ratings im AA-Bereich

Die AXA Gruppe mit Hauptsitz in Frankreich gehört zu den stabilsten globalen Finanzdienstleistern. Die drei großen Ratingagenturen bescheinigen ihr seit Langem eine hohe Finanzkraft. Deren Einstufungen gelten ebenso für die Kerngesellschaften der deutschen AXA Konzern AG. Standard & Poor's Ratings Services hat am 5. Oktober 2017 seine Financial Strength Rating-Entscheidung für AXA unverändert auf AA- belassen und diese wie im Vorjahr mit einem stabilen Ausblick versehen. Wenige Wochen danach, am 19. Januar 2018, hatte Moody's Investors Services sein Aa3 Insurance Financial Strength Rating mit stabilem Ausblick für die AXA Gruppe wieder bekräftigt. Fitch Ratings bewertet AXA in ihrer Insurer Financial Strength Rating-Entscheidung vom 31. Mai 2017 weiterhin mit AA-, ebenfalls mit stabilem Ausblick.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr lagen die Beitragseinnahmen im direkten und indirekten Geschäft insgesamt über den Erwartungen.

Großschadenereignisse belasteten demgegenüber die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erneut stärker als erwartet. Moderat über unserer Planung lagen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, was auf leicht höhere Provisionsaufwendungen zurückzuführen war, während die Verwaltungsaufwendungen gleichzeitig stärker als geplant reduziert werden konnten. Vor allem aufgrund der im Geschäftsjahr 2016 geänderten Bilanzierung der Beitragsdeckungsrückstellung und der damit verbundenen Ergebnisbelastung ergab sich in 2017 ein deutlich besseres versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung. Die Schwankungsrückstellung belief sich auf Vorjahresniveau, da die angefallenen Überschäden, insbesondere in den Haftpflicht-, Feuer-, Transport- und Luftfahrtversicherungen, von den übrigen Versicherungszweigen ausgeglichen werden konnten. Dem steht die hohe Entnahme im Vorjahr gegenüber, die aus einem Sondereffekt im Kontext der Verschmelzung der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG auf die AXA Versicherung AG resultierte.

Im Wesentlichen bedingt durch geringere Ausschüttungen aus Rentenfonds als angenommen konnte das Kapitalanlageergebnis die Erwartungen nicht vollständig erfüllen. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses, das erheblich besser ausfiel als geplant, ergab sich ein an die AXA Konzern AG abgeführtes Ergebnis, das insgesamt betrachtet den Planannahmen überwiegend entsprach.

Der Geschäftsverlauf 2017 zeigte im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2017	2016
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+158,1	+111,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	+0,4	+356,2
Kapitalanlageergebnis (inkl. Technischer Zins)	+252,0	+360,1
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	-29,8	-156,7
Außerordentliches Ergebnis	-1,0	-6,2
Jahresüberschuss vor Steuern und Ergebnisabführung	+379,7	+664,4
Steuern	-89,6	-189,1
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-290,1	-475,3
Jahresüberschuss	-	-

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten im Erstversicherungsgeschäft haben wir auch 2017 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbekundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkundengeschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Das direkte Privatkundengeschäft entwickelte sich im Berichtsjahr 2017 mit konstanten Beitragseinnahmen von 2,2 Mrd. Euro (2016: 2,2 Mrd. Euro) insgesamt stabil. Das Kraftfahrflottengeschäft wurde wie schon in den Vorjahren dem Industrie- und Firmenkundengeschäft zugeordnet.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Das Industrie- und Firmenkundengeschäft erzielte im Geschäftsjahr erneut Beitragszuwächse. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um insgesamt 2,7 % auf 1,4 Mrd. Euro (2016: 1,4 Mrd. Euro) und resultierten vornehmlich aus den sich positiv entwickelnden Sachversicherungszweigen.

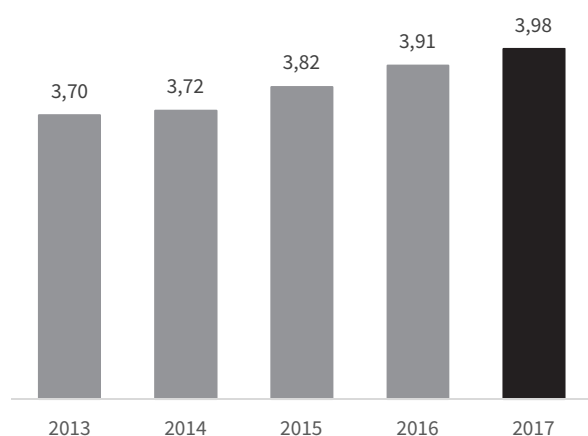
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen wuchsen brutto um 1,6 %

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem soliden Beitragswachstum von 1,6 % auf 4,0 Mrd. Euro ab. Diese positive Entwicklung resultierte zum einen aus dem direkten Geschäft mit einem Beitragsplus von 1,1 % auf 3,6 Mrd. Euro, zu dem maßgeblich die Wohngebäudeversicherung sowie die Sachversicherungszweige des Firmenkundengeschäftes und die industriellen Versicherungen beitrugen. Die hierzu gegenläufigen Beitragsrückgänge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr waren Resultat der geschäftspolitischen Steuerung. Darüber hinaus trug das indirekte Geschäft mit einem Beitragsplus von 7,6 % auf 0,3 Mrd. Euro vor allem aus den Übernahmen der AXA easy Versicherung AG im Kraftfahrtversicherungsgeschäft zum Anstieg des Beitragsvolumens bei.

Beitragsentwicklung

(Mrd. Euro)



Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2017	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	238	-2,2	6,5
Haftpflichtversicherung	599	0,7	16,5
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	839	-2,0	23,1
sonstige Kraftfahrtversicherung	522	0,1	14,3
Feuer- und Sachversicherung	1.045	3,5	28,7
davon Feuerversicherung	126	0,6	3,4
davon Verbundene Hausratversicherung	171	-0,3	4,7
davon Verbundene Gebäudeversicherung	421	8,4	11,6
davon sonstige Sachversicherung	327	0,7	9,0
Transport- und Luftfahrtversicherung	127	0,8	3,5
Kredit- und Kautionsversicherung	32	3,5	0,9
sonstige Versicherungen	237	9,5	6,5
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.639	1,1	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	338	7,6	
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.977	1,6	

Schadenquote stieg aufgrund von Groß- und Naturschadenereignissen

Die Entwicklung der Geschäftsjahresschäden war 2017 durch eine ungewöhnlich hohe Belastung einzelner Großschäden beeinflusst. Die Belastungen durch Naturereignisse stiegen aufgrund einer deutlich höheren Schadenfrequenz. Unsere vorsichtige Reservepolitik der Vergangenheit konnte die gestiegenen Aufwendungen für Schäden der Vorjahre hingegen auffangen. Zusammen mit den Übernahmen der Rückversicherer und dem gleichzeitigen Beitragswachstum blieb der Anstieg der Nettoschadenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 70,8 % vergleichsweise gering.

Bruttokostenquote erneut verbessert

Die Bruttokostenquote verringerte sich im Berichtsjahr erneut um 0,1 Prozentpunkte auf 26,2 %. Diese Verbesserung resultierte aus den um 1,4 % gestiegenen verdienten Beitragseinnahmen bei nur leicht um 0,9 % gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Die enthaltenen Provisionsaufwendungen nahmen wachstumsbedingt um 2,8 % zu. Die Brutto-Verwaltungskostenquote blieb mit 13,9 % nahezu stabil.

Kapitalanlageergebnis verringerte sich deutlich um 28,7 %

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen, jedoch vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 274,1 Mio. Euro (2016: 384,3 Mio. Euro) und verringerte sich somit um 28,7 % gegenüber dem Vorjahr. Nach Abzug des technischen Zinsertrags lag das Kapitalanlageergebnis mit 252,0 Mio. Euro um 108,0 Mio. Euro oder 30,0 % unter dem Vorjahreswert.

Die laufenden Kapitalerträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 48,4 % auf 189,7 Mio. Euro (2016: 367,6 Mio. Euro). Dies ist vor allem auf niedrigere Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen und maßgeblich beeinflusst durch geringere Ausschüttungen der Rentenfonds. Zudem ist ein niedrigeres Ergebnis im Aktienbereich zu verzeichnen, im Wesentlichen aus den Beteiligungen sowie aus einem Aktienfonds. Die laufenden Aufwendungen liegen mit 11,7 Mio. Euro 12,6 % unter dem Vorjahr (2016: 13,4 Mio. Euro), hauptsächlich aufgrund der geringeren Verwaltungsaufwendungen für Kapitalanlagen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Gewinne von 88,0 Mio. Euro (2016: 52,0 Mio. Euro) und damit 36,0 Mio. Euro mehr realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren mit 51,5 Mio. Euro hauptsächlich aus dem Aktienbereich (davon 36,4 Mio. Euro insbesondere aus dem Verkauf einer Beteiligung). Des Weiteren wurden höhere Gewinne aus festverzinslichen Wertpapieren mit 22,7 Mio. Euro, vornehmlich aus Anteilscheinrückgaben von Rentenfonds, sowie höhere Gewinne aus Immobilienverkäufen mit 13,8 Mio. Euro erzielt.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 4,4 Mio. Euro (2016: 16,9 Mio. Euro) gegenüber, die überwiegend auf den Bereich der festverzinslichen Wertpapiere mit 4,3 Mio. Euro entfielen und hauptsächlich aus Devisenkursverlusten aus den Anlagen in USD und GBP bestehen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken und beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 4,1 Mio. Euro (2016: 8,0 Mio. Euro), davon entfielen 2,4 Mio. Euro auf Alternative Investmentfonds sowie 0,9 Mio. Euro auf Immobilienfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen im Berichtsjahr 16,6 Mio. Euro und entfielen auf eine Beteiligung mit 12,4 Mio. Euro und auf eine Immobilienbeteiligung mit 4,1 Mio. Euro. Sie stiegen damit deutlich im Vergleich zum Vorjahr (2016: 3,0 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – verringerte sich im Jahr 2017 somit ebenso deutlich auf 3,0 % (2016: 4,1 %).

Kapitalanlagebestand sank um 416,9 Mio. Euro

Die AXA Versicherung AG hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte die AXA Versicherung AG von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen vorgenommen. Zudem wurden auch Investitionen in Hypothekendarlehen, Infrastrukturfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schwellenländeranleihen, Kreditverbriefungen (sog. CLOs, gehobene Qualität), nicht börsennotierte Eigenkapitalbeteiligungen sowie Hedgefonds getätigt und gleichzeitig die Aktienquote erhöht. Die Anlagequote in hochverzinsten Unternehmensanleihen wurde vor dem Hintergrund von geringen Renditen verringert.

Der Anteil der Investmentanteile, die überwiegend in Aktien investieren, sowie der Beteiligungen und Alternativen Investments erhöhte sich gemessen an den Marktwerten bis Ende 2017 auf 12,3 % (2016: 11,0 %). Unsere Gesellschaft wies Ende 2017 stille Reserven auf diese Investments in Höhe von 276,3 Mio. Euro aus (2016: 287,5 Mio. Euro).

Der Bestand an Kapitalanlagen inklusive der Depotforderungen unserer Gesellschaft sank im Laufe des Jahres 2017 um 416,9 Mio. Euro bzw. 4,4 % auf 9,04 Mrd. Euro; ausschließlich der Depotforderungen nahm er um 423,6 Mio. Euro oder 4,5 % auf 8,97 Mrd. Euro ab. Hauptursache war die im Jahr 2016 beschlossene ordentliche Kapitalherabsetzung i. H. v. 400 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2017 befanden sich von unserer Muttergesellschaft AXA S. A., Paris, ausgegebene Schuldverschreibungen in Höhe von 169,8 Mio. Euro in unserem Bestand.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 1,88 Mrd. Euro (2016: 1,04 Mrd. Euro) bildeten mit 1,72 Mrd. Euro oder 91,6 % die Rentenpapiere (unter anderem Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und staatsnahe Anleihen, Kommundarlehen sowie Unternehmensanleihen) erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,9 Mrd. Euro oder 88,3 % (2016: 86,9 %) des gesamten Kapitalanlagevolumens.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wurde in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalteten. Insgesamt erhöhte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 5,5 % (2016: 4,1 %). Gemessen an den Marktwerten stieg die Quote auf 6,0 % (2016: 4,0 %).

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,18 Mrd. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen den aktuellen Marktwerten und den Buchwerten beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1,18 Mrd. Euro (2016: 1,25 Mrd. Euro). Dies entspricht 13,1 % (2016: 13,3 %) der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von ebenfalls 1,18 Mrd. Euro (2016: 1,25 Mrd. Euro).

Der Wert unserer Bewertungsreserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2017 um 71,5 Mio. Euro verringert. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 445,9 Mio. Euro (2016: 421,5 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich mit unverändert 243,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 9,7 % (2016: 9,8 %).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Wir sind in den meisten Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums im freien Dienstleistungsverkehr und darüber hinaus in Dänemark auch im Niederlassungsverkehr tätig. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes

Unfallversicherung: Zurückhaltung im Neugeschäft der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Das Unfallversicherungsgeschäft verzeichnete erneut einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 2,2 % bzw. 5,2 Mio. Euro auf 237,8 Mio. Euro. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die geschäftspolitische Zurückhaltung im Neugeschäft bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken um insgesamt 7,3 % auf 180,2 Mio. Euro netto. Bei leicht niedrigeren Provisions- und Verwaltungsaufwendungen und einer nahezu unveränderten Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 15,1 Mio. Euro (2016: Verlust von 42,4 Mio. Euro). Die Abweichung zum Vorjahr ergab sich durch den einmaligen Aufwand im Jahr 2016 zur zusätzlichen Bildung von Beitragsdeckungsrückstellungen.

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 64 bis 66 dieses Berichtes genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: deutlicher Rückgang der Schadenaufwendungen

Während in der privaten Haftpflichtversicherung die gebuchten Bruttobeiträge weiterhin rückläufig waren, verzeichnete sowohl die industrielle Haftpflichtversicherung als auch die Vermögensschadenhaftpflichtversicherung erfreuliche Zuwächse. Insgesamt stiegen die Beiträge um 0,7 % bzw. 4,2 Mio. Euro auf 598,8 Mio. Euro (2016: 594,6 Mio. Euro) an.

Gleichzeitig entwickelten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund von rückläufigen Geschäftsjahres-Schadenquoten im Industrie- und Firmenkundengeschäft sowie Vorjahres-Abwicklungsgewinnen insgesamt positiv und sanken netto um 8,8 % auf 299,3 Mio. Euro. Mit einer um 0,9 Prozentpunkte gesunkenen Kostenquote und einer Entnahme aus der Schwankungs- und Pharmarückstellung in Höhe von 5,8 Mio. Euro (2016: Zuführung in Höhe von 54,2 Mio. Euro) führte dies zu einem deutlich positiveren Ergebnis von 93,9 Mio. Euro (2016: 0,0 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: stärkere Belastung durch Schäden

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, dem volumenmäßig größten Versicherungszweig des Privatkundengeschäftes, zeigte die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein rückläufiges Beitragsvolumen im direkten Geschäft insbesondere aufgrund des Jahreswechslergeschäftes 2016/2017, während das Geschäftsvolumen unter Einbezug des indirekten Geschäfts anwuchs. Das Kraftfahrflottengeschäft konnte in diesem Jahr in geringem Umfang positive Ergebnisse im Neugeschäft erzielen. Insgesamt gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % auf 839,0 Mio. Euro (2016: 856,0 Mio. Euro) zurück.

Zwar lagen die Schadenaufwendungen für das Geschäftsjahr aufgrund von gestiegenen Schadenregulierungskosten nur leicht über Vorjahresniveau, jedoch wirkte die Rückversicherung weniger stark entlastend als in der Vorperiode. Dies war vor allem begründet in einer leicht gesunkenen Normalschadenquote bei gleichzeitiger Mehrbelastung durch Großschadensereignisse, die zum Teil im Rahmen des Selbstbehaltes lagen und somit nicht von den Rückversicherern übernommen wurden. Insgesamt betrachtet ergab sich – auch unter Einbezug unserer vorsichtigen Reservepolitik – netto ein Anstieg der Gesamt-Schadenaufwendungen um 6,9 % auf 350,9 Mio. Euro (2016: 328,1 Mio. Euro). Die Kostenquote hingegen wies ein stabiles Niveau auf, wodurch die Bruttokosten um 3,5 Mio. Euro auf 173,2 Mio. Euro (2016: 176,7 Mio. Euro) gesenkt werden konnten. Der versicherungstechnische Verlust nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf 34,5 Mio. Euro (2016: Gewinn von 16,5 Mio. Euro). Die hohe Abweichung zum Vorjahr ergab sich aufgrund der vollständigen Auflösung der Schwankungsrückstellung im Vorjahr in Höhe von 32,6 Mio. Euro, während im aktuellen Geschäftsjahr keine Entnahme mehr erfolgen konnte.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: stabiles Beitragsniveau und deutlicher Gewinnanstieg

Die sonstige Kraftfahrtversicherung schloss das Geschäftsjahr 2017 mit nahezu konstanten Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 521,8 Mio. Euro (2016: 521,5 Mio. Euro) ab.

Während die Schadenaufwendungen für das Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau verblieben, konnten die Gesamtschadenaufwendungen aufgrund von Vorjahres-Abwicklungsgewinnen um insgesamt 0,8 % auf 392,3 Mio. Euro (2016: 395,6 Mio. Euro) brutto gesenkt werden. Mit den rückläufigen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (-4,9 Mio. Euro) und der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,3 Mio. Euro (2016: 3,7 Mio. Euro) erzielten wir einen versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 28,2 Mio. Euro, der über dem Vorjahreswert lag (2016: 20,9 Mio. Euro).

Feuerversicherung: außerordentliche Belastung durch Großschadenereignisse

Die Beiträge sind nur leicht um 0,6 % auf 126,0 Mio. Euro (2016: 125,3 Mio. Euro) gewachsen und standen dem Vorjahreswachstum in Höhe von 3,2 % deutlich nach.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von Großschäden im Industrie- und Firmenkundengeschäft mit einem sehr hohen durchschnittlichen Schadenaufwandsvolumen, während die Normalschadenbelastung auf Vorjahresniveau verblieb. Als Konsequenz stieg die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote um 23,2 Prozentpunkte auf 90,6 % (2016: 67,4 %) an. Unser Rückversicherungsprogramm konnte die deutlich gestiegenen Aufwendungen nur in Ansätzen auffangen. Gleichzeitig erhöhte sich die Bruttokostenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 24,9 % (2016: 24,7 %) aufgrund gestiegener Provisionsaufwendungen. Die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto stieg deutlich auf einen Wert von 107,7 % (2016: 87,9 %) an und führte trotz der rückversicherungsbedingten Ergebnisentlastung i. H. v. 0,9 Mio. Euro (2016: Ergebnisbelastung i. H. v. 5,2 Mio. Euro) zu einem versicherungstechnischen Verlust vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 16,2 Mio. Euro (2016: Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. Euro). Die Entnahme von 21,9 Mio. Euro (2016: 2,7 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung glich die diesjährige Sonderbelastung durch die Großschadenereignisse aus und führte im Ergebnis zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 5,8 Mio. Euro, der den Vorjahresgewinn in Höhe von 5,3 Mio. Euro um 8,0 % überstieg.

Verbundene Hausratversicherung: gestiegenes versicherungstechnisches Ergebnis

Bei der verbundenen Hausratversicherung im Privatkundengeschäft blicken wir auf ein versicherungstechnisch erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die Beitragseinnahmen bewegten sich mit 170,7 Mio. Euro auf dem Niveau der Vorjahresbeiträge von 171,2 Mio. Euro.

Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen sanken spürbar um 12,1 % auf 70,9 Mio. Euro (2016: 79,6 Mio. Euro), maßgeblich bedingt sowohl durch geringere Schadenfrequenzen, als auch durch gesunkene Durchschnittsbelastungen pro Schadenfall. Lediglich bei Naturereignissen war ein Anstieg der Schadenfrequenzen aufgrund der Vielzahl kleinerer Sturmereignisse im Jahr 2017 zu verzeichnen, die das Ergebnis jedoch nicht in größerem Umfang belasteten. Die Kostenquote konnte erfreulicherweise um 0,1 Prozentpunkte auf 36,1 % (2016: 36,2 %) gesenkt werden. Die kombinierte Schaden-Kostenquote verringerte sich aufgrund der erläuterten Entwicklungen und aufgrund von positiven Vorjahres-Abwicklungsgewinnen um 6,5 Prozentpunkte auf 73,5 % (2016: 80,0 %) und führte zu einem Netto-Ergebnisanstieg um 35,5 % auf 37,9 Mio. Euro (2016: 28,0 Mio. Euro) bei gleichzeitig unveränderter Schwankungsrückstellung.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: deutliche Verbesserung des Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung

Neuerliche Tarifierungen im Jahr 2017 und eine positive Neugeschäftsentwicklung im Zusammenhang mit der 2015 eingeführten BOXflex-Produktreihe führten zu einem merklich ansteigenden Beitragsvolumen in der verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die Bruttobeiträge stiegen mit einem hohen Wachstumsfaktor von 8,4 % auf 421,2 Mio. Euro (2016: 388,4 Mio. Euro) an.

Zahlreiche kleinere Sturmereignisse führten zu einer gestiegenen Geschäftsjahres-Schadenbelastung. Aufgrund der vorsichtigen Reservepolitik des Vorjahres waren hingegen vergleichsweise sehr hohe Abwicklungsgewinne zu verzeichnen, sodass die Gesamt-Schadenquote brutto um insgesamt 10,7 Prozentpunkte auf 61,1 % (2016: 71,8%) gesenkt werden konnte. Unter Berücksichtigung eines Anstiegs der Bruttokostenquote um 0,8 Prozentpunkte ergab sich eine kombinierte Schaden-Kostenquote brutto von 87,0 % (2016: 96,9 %). Während das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 26,9 Mio. Euro (2016: Verlust von 12,9 Mio. Euro) im Vorjahresvergleich mehr als verdreifacht werden konnte, ergab sich unter Einbezug der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 86,5 Mio. Euro (2016: 39,5 Mio. Euro) ein technischer Nettoverlust von 59,6 Mio. Euro (2016: 52,4 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen: Ergebnisbelastung durch Großschäden

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten hauptsächlich die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung, die Technischen Versicherungen sowie Lifestyle-Versicherungsprodukte. Während die Bruttobeiträge bei den Lifestyle-Produkten einen deutlichen, planmäßigen Rückgang aufwiesen, zeichneten sich die übrigen Zweige durch ein konstantes Beitragswachstum aus. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen um 0,7 % auf 327,5 Mio. Euro (2016: 325,3 Mio. Euro) an.

Vor allem in den Lifestyle- und Technischen Versicherungen war ein starker Anstieg der Aufwendungen aus Großschaden- und zum Teil aus Naturereignissen zu verzeichnen. Diese Aufwendungen führten zu einem Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote um 9,6 Prozentpunkte. Die Gesamt-Schadenquote stieg insgesamt – auch aufgrund gesunkener Abwicklungsgewinne – um 13,2 Prozentpunkte auf 65,0 % (2016: 51,8 %) an. Sowohl die Provisions- als auch die Verwaltungsaufwandsquote konnten brutto um insgesamt

1,26 Prozentpunkte verringert werden. Der starke Anstieg der Schadenaufwendungen spiegelt sich auch im versicherungstechnischen Ergebnis wider, das nach Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 23,8 Mio. Euro (2016: 73,5 Mio. Euro) sank.

Transport- und Luftfahrtversicherung: Steigerung des Nettogewinns trotz gestiegener Schadenquote

Während die Beitragseinnahmen nur leicht um 0,8 % auf 126,8 Mio. Euro (2016: 125,8 Mio. Euro) anstiegen, verzeichneten wir in diesem Jahr eine höhere Schadenfrequenz bei Großschaden- und Naturereignissen im Bereich der Transportversicherungen im Industrie- und Firmenkundengeschäft. Dementsprechend stieg die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote um 1,1 Prozentpunkte auf 77,5 % (2016: 76,4 %) an. Aufgrund von deutlich rückläufigen Vorjahres-Abwicklungsgewinnen stieg die Mehrjahres-Schadenquote um 6,9 Prozentpunkte an, während die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht gesenkt werden konnten. Im Ergebnis stieg die kombinierte Schaden-Kostenquote brutto auf 100,8 % (2016: 94,2 %) an, sodass der versicherungstechnische Deckungsbeitrag knapp verfehlt wurde. Mit der Entnahme von 15,8 Mio. Euro (2016: 0,2 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und einem deutlich besseren Rückversicherungssaldo ergab sich ein technischer Nettogewinn von 11,3 Mio. Euro (2016: 1,9 Mio. Euro).

Kredit- und Kautionsversicherung: profitable Schadenquote trotz starken Anstiegs

Die Kredit- und Kautionsversicherung beinhaltet bei unserer Gesellschaft nur die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung), die im Firmenkundengeschäft betrieben wird und im Geschäftsjahr 2017 ein Beitragswachstum von 3,5 % auf 32,4 Mio. Euro (2016: 31,3 Mio. Euro) zeigte.

Während im Vorjahr ein Gesamtschadenabwicklungsgewinn entstand, zeigte sich in diesem Jahr ein erheblicher Anstieg der Großschadenfrequenz, insbesondere aufgrund von eingetretenen Insolvenzfällen. Die Schadenbelastungen für das Geschäftsjahr stiegen um 71,5 % auf 9,2 Mio. Euro (2016: 5,4 Mio. Euro) an. Deutlich niedrigere Vorjahres-Abwicklungsgewinne führten zu einer Mehrjahres-Schadenquote von 16,9 % (2016: -10,3 %). Trotz der negativen Schadenentwicklung lag die kombinierte Schaden-Kostenquote mit 48,4 % (2016: 22,1 %) in einem sehr profitablen Bereich, sodass sich ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,4 Mio. Euro (2016: 21,5 Mio. Euro) ergab. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Schadenquote wurde auch in diesem Jahr wieder ein hoher Betrag in Höhe von 4,5 Mio. Euro (2016: 2,2 Mio. Euro) der Schwankungsrückstellung zugeführt. Der technische Gewinn für eigene Rechnung belief sich insgesamt auf 8,9 Mio. Euro (2016: 19,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen: hohes Beitragswachstum hält an

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Die Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung, unser Baukastenprinzip für gewerbliche Kunden, zeigte abermals ein sehr gutes Beitragswachstum von 12,6 % und trug so maßgeblich zum Anstieg der Bruttobeiträge um 9,5 % auf 237,1 Mio. Euro (2016: 216,5 Mio. Euro) bei.

Die Bruttoschadenaufwendungen waren geprägt von einem starken Anstieg der Großschadenaufwendungen vor allem in der Verbundenen Sach-Gewerbe-Versicherung, aber auch in den Zweigen der Betriebsunterbrechungsversicherungen im Industrie- und Firmenkundensegment. Die Geschäftsjahres-Bruttoschadenquote stieg um 9,4 % auf 84,5 % (2016: 75,1 %) an und belastete das Ergebnis deutlich stärker. Die Bruttokostenquote wuchs hingegen moderat um 0,3 Prozentpunkte auf 28,4 Prozent, sodass die Bruttokosten insgesamt auf 66,9 Mio. Euro (2016: 60,6 Mio. Euro) anstiegen. Insgesamt mussten wir einen versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,1 Mio. Euro (2016: Gewinn von 11,2 Mio. Euro) ausweisen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich erfasst.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 338,2 Mio. Euro (2016: 314,3 Mio. Euro). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Vertragsübernahmen von verbundenen Unternehmen (+20,7 Mio. Euro in den Kraftfahrtversicherungszweigen und +17,7 Mio. Euro in der Krankenversicherung). Rückläufige Beiträge verzeichneten wir in den technischen Versicherungszweigen (-3,8 Mio. Euro), der Feuerversicherung (-2,3 Mio. Euro), der Unfallversicherung (-3,9 Mio. Euro) und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung (-2,5 Mio. Euro).

Die gebuchten Beiträge unserer Retrozessionen beliefen sich auf 114,3 Mio. Euro (2016: 84,9 Mio. Euro). Zuwachs verzeichneten wir in der Krankenversicherung (+17,7 Mio. Euro), in den Kraftfahrtversicherungszweigen (+12,4 Mio. Euro) und in der Feuerversicherung (+2,2 Mio. Euro). Hingegen sind die gebuchten Beiträge in der Unfallversicherung rückläufig (-3,9 Mio. Euro).

Auslandsaktivitäten

Die Zweigniederlassung Dänemark der AXA Versicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 Beitragseinnahmen von 6,8 Mio. Euro (2016: 7,9 Mio. Euro) und erzielte ein positives Ergebnis.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Digitale Innovationen für mehr Kundenzufriedenheit

Im Jahr 2017 hat die AXA Deutschland ein Data Innovation Lab gegründet mit dem Ziel, Kundenbedürfnisse frühzeitiger zu erkennen, Beziehungen zu Kunden zu vertiefen und effizienter zu arbeiten. Es soll dabei helfen, Innovationen aus den Bereichen Big Data, künstliche Intelligenz, User Experience oder Machine Learning in die Welt von AXA zu übertragen. Das Data Innovation Lab ist eine technologische Herzkammer des Unternehmens.

Mit innovativen Lösungen, die über das klassische Versicherungsgeschäft deutlich hinausgehen, entwickelt AXA Deutschland ihr Geschäftsmodell weiter. Die Innovationseinheit „Transactional Business“ hat innerhalb kurzer Zeit konkrete Lösungen wie die Begleit-App „WayGuard“ auf den Weg gebracht, die zeigen, wie zukunftsfähige Versicherungsservices aussehen können, die am Kundenbedürfnis ausgerichtet sind. „WayGuard“, ein virtueller Begleiter mit Notruf-Funktion, entwickelte sich im Jahr 2017 mit über 100.000 Nutzern zur führenden Begleit-App in Deutschland und brachte AXA zum Finalisten beim Deutschen Innovationspreis 2017.

Das Kundenportal „My AXA“ wurde 2017 von Grund auf neu überarbeitet. Dabei stand immer im Fokus: der Bedarf der Versicherten und der Wunsch, schnell einen Überblick zum eigenen Versicherungsschutz zu erhalten. Über eine halbe Million Kunden haben sich bereits für „My AXA“ registriert, darunter über 350.000, die das Portal aktiv nutzen.

Damit Menschen sich besser vor Diebstahl und Wasserschäden schützen können, veröffentlicht AXA Deutschland auf der Plattform givedataback.axa anonymisierte Schadendaten, um einen Überblick über die Risikofaktoren zu geben.

Als einer der ersten Versicherer im deutschen Markt ermöglicht AXA den komfortablen mobilen Abschluss sowie die Bezahlung der privaten Haftpflichtversicherung per Smartphone oder Tablet nach der Devise: „Mobile First“.

Net Promoter System zur Messung der Kundenzufriedenheit eingeführt

Die Einführung des Net Promoter Systems zur Messung der Kundenzufriedenheit wurde 2017 konzernweit vorangetrieben. Mit der Einführung des Systems können Kunden erstmals aktives Feedback nach jedem Kontakt mit AXA geben. Das Feedback erfolgt anhand der Weiterempfehlungsbereitschaft und einer Veröffentlichung in Form einer Sterne-Bewertung von 1 bis 5 inklusive der individuellen bewertenden Aussagen des jeweiligen Kunden auf der Unternehmens-Homepage.

AXA Deutschland hat sich mit der Einführung des Systems zum Ziel gesetzt, aus kritischen Kunden begeisterte Kunden zu machen. Alle Bewertungen werden deshalb gesammelt und umfangreich analysiert, um etwaige Optimierungsmaßnahmen im Kundenkontakt einzuleiten.

AXA Innovation Campus

Der AXA Innovation Campus unterstützt Start-ups in allen Entwicklungsphasen mit Kapital, Kooperationsmöglichkeiten oder Versicherungsschutz. Die Ideen der Gründer kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen wie Mobilität, Gesundheit, Finanzen, Verwaltung oder Smart Home.

2017 startete AXA Deutschland eine Kooperation mit den Start-ups *nello* und *optionspace*. *nello* ermöglicht es Lieferdiensten, Pakete direkt vor der Wohnungstür abzustellen, auch wenn die Empfänger nicht zu Hause sind. AXA bietet dafür einen maßgeschneiderten Versicherungsschutz, sollte das Paket bis zur Rückkehr der Empfänger abhanden kommen. Über die Online-Plattform *optionspace* können Unternehmen kurzfristig und flexibel freistehende Büroräume in mehreren Großstädten Deutschlands anmieten. AXA bietet sowohl Mietern als auch Vermietern den nötigen Versicherungsschutz.

Zudem stieg AXA Deutschland 2017 als Kooperations- und Investitionspartner beim Berliner Start-up *vermietet.de* ein. Die Plattform bietet Immobilienbesitzern die Möglichkeit zur effizienteren und kostengünstigeren Verwaltung ihrer Objekte.

AXA beteiligte sich darüber hinaus an *Homebell*. Das 2015 gegründete Start-up übernimmt den kompletten Ablauf von professionellen Handwerksleistungen und macht Renovierungs- und Sanierungsarbeiten online buchbar.

AXA Crashtests: Forschung zur Unfallvermeidung

Seit vielen Jahren veranstaltet AXA Deutschland in Zusammenarbeit mit der AXA Schweiz jährliche Crashtests zu Forschungszwecken, um für neue Risiken zu sensibilisieren und so Unfälle zu vermeiden. Die Crashtests 2017 standen unter dem Zeichen neuer Techniken, insbesondere autonomes Fahren.

Die Unfallforscher von AXA sind davon überzeugt, dass autonomes Fahren die Verkehrssicherheit erhöhen wird. Dennoch wird es auch in Zukunft Unfälle geben. Anhand von drei Crashversuchen hat AXA aufgezeigt, welche neuen Risiken entstehen und welche Unfälle sich auch mit der besten Technik nicht vermeiden lassen. Bestehende Risiken, die auch die Technik in Zukunft nicht verhindern wird, sind beispielsweise Naturereignisse oder Glasschäden.

Zusätzlich hat AXA im April 2017 eine quantitative Umfrage mit repräsentativer Stichprobe durchgeführt, um neue Erkenntnisse über die Einstellung der Bevölkerung zum automatisierten Fahren und zur Datennutzung bei Fahrzeugen zu erheben. Befragt wurden je 500 Personen in der Schweiz und in Deutschland. Die Befragung zeigt, dass sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz noch einige Vorbehalte gegenüber dem autonomen Auto vorherrschen.

Ökologischer Fußabdruck

Als Versicherungsunternehmen, dessen Ziel der langfristige Schutz der Menschen vor Risiken ist, trägt AXA Deutschland weltweit Verantwortung für den Aufbau einer nachhaltigeren Gesellschaft. Dabei steht die Reduzierung des Wasser-, Energie- und Papierverbrauchs sowie der daraus resultierenden CO₂-Emissionen im Mittelpunkt. Bei AXA Deutschland konnten von 2016 auf 2017 durch verschiedene Digitalisierungsmaßnahmen vor allem der Papierverbrauch (-31 %) sowie die Reisekilometer per Bahn und Flugzeug (-17 %) verringert werden.

Ausgezeichnetes betriebliches Gesundheitsmanagement

AXA Deutschland wurde 2017 beim Corporate Health Award mit dem ersten Platz in der Kategorie Versicherung prämiert. Der Corporate Health Award bescheinigt ein überdurchschnittliches Engagement des Konzerns für die Gesundheit seiner Mitarbeiter sowie eine vorausschauende und nachhaltige Personalstrategie.

AXA Mitarbeiter brechen in die Versicherung der Zukunft auf

Mit dem Großprojekt New Way of Working (NWoW) plant AXA Deutschland, bis 2020 alle Standorte nach einem offenen Raumkonzept mit individuellen Arbeits- und Kreativflächen umzubauen, um transparenter, offener, schneller und flexibler in der Zusammenarbeit zu werden. NWoW soll dabei helfen, Arbeitsroutinen zu durchbrechen und so den Austausch untereinander zu vereinfachen.

Parent Policy für mehr Familienfreundlichkeit

Im Rahmen der Parent Policy erhalten Eltern seit 2017 zusätzlich zu den gesetzlich geregelten Ansprüchen von Mutterschutz und Elternzeit die Möglichkeit, zwei bis vier weitere Wochen bei voller Bezahlung freigestellt zu werden. Bei einer Adoption hat der Elternteil, der sich primär um das Kind kümmert, zusätzlich zur Elternzeit ebenfalls Anspruch auf Freistellung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage der §§ 23 und 26 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Leitlinien der EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) zum Governancesystem und der Durchführungsverordnung 2015/35 der Europäischen Kommission.

Als Risiko wird gemäß den gesetzlichen Anforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationelle und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie für die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Management Committee, dem Investment Committee und weiteren Gremien, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA Deutschland hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die Versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA Deutschland hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) jeweils zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für alle Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten Risikopolices und der Dokumentation und Beschreibung operationeller Risiken. Durch die Risikopolices werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationeller Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationelle Risiken, im Rahmen des Information Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und -bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird, wo sinnvoll und möglich, eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolices werden im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder

transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.

Risikokommunikation und -berichterstattung: Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risikoprofil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. Darüber hinaus werden im Rahmen des Solvency II-Berichtwesens – erstmalig zum Stichtag 31. Dezember 2016 – die Berichte „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) und „Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht“ (RSR) erstellt, in welchen wir unter anderem ebenso Risikomanagement und Risikoprofil unserer Gesellschaft darstellen. Diese Berichte werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaften zur Freigabe vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt, der SFCR wird auf der Internetseite der AXA Konzern AG veröffentlicht. Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkommenden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die Versicherungen speziell für Beamte und Angestellte des Öffentlichen Dienstes sowie deren Angehörige werden nach der Verschmelzung der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG auf unsere Gesellschaft nunmehr direkt gezeichnet. Zuvor wurden diese Risiken vollständig mittels einer 100-prozentigen Rückversicherung durch unsere Gesellschaft in Rückdeckung genommen.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. Für Produkte mit nachteiliger Ergebnisentwicklung und beschränkten Möglichkeiten zur Kündigung oder Beitragsanpassung ist ausreichend Risikovorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteili-

gung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzepte innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt. Das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Sparten Feuer/Feuer BU, Technische Versicherungen und Transport werden in jeweils eigenständigen Quoten-Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung ihrer Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge und Cyber-Attacken, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder durch Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Andere kumulierende Risiken wie zum Beispiel in der Haftpflichtversicherung werden ebenfalls durch eine Bestandserhebung ermittelt und analysiert. Die Erkenntnisse auf Basis der gewonnenen Werte und unter Zuhilfenahme möglicher Schadenszenarien werden zum einen für den Einkauf von Rückversicherungskapazitäten für Kumulereignisse und zum anderen zur Risikokapitalbestimmung und Risikosteuerung verwendet. Möglichen entstehenden Kumulen der Transportversicherung wird ebenfalls durch den Einschluss einer Ereignisdeckung in den Rückversicherungsvertrag ausreichend Rechnung getragen.

Durch gute geografische Diversifikation, Nutzung der Software KISS (Kommunikations- und Informationssystem Sachschadenverhütung) des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Großschadenrisiko grundsätzlich minimiert. Zur Steuerung des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch die Einbindung in den weltweiten Rückversicherungspool für Risiken aus Naturgefahren der AXA Global Re (ehemals AXA Global P&C) genießt unsere Gesellschaft über die vertragliche Rückversicherung hinaus Rückversicherungsschutz aus dem gruppenweiten Rückversicherungsprogramm. Unsere Gesellschaft übernimmt für ihren Anteil durch die Beteiligung an den Ergebnissen des Pools auch weltweit Risiken, die zentral durch die AXA Global Re gesteuert, bewertet und an die einzelnen Einheiten innerhalb der AXA Gruppe berichtet werden. Durch die hohe weltweite Diversifizierung und die zentral überwachte Aufnahme von Risiken in den Pool ist das Risiko für unsere Gesellschaft überschaubar und die Vorteile aus dieser erweiterten Rückdeckung überwiegen.

Beispielsweise wird die Entwicklung im Schadenfall um verunreinigte Brustimplantate intensiv von unseren Experten verfolgt, um Folgen neuer Rechtsprechungen einzuschätzen und bei Bedarf in unseren Schadenreserven zu berücksichtigen. Auf Basis der aktuellen Einschätzung hat unsere Gesellschaft die gewährte Deckungssumme vollständig ausreserviert.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote der Gesellschaft nach Rückversicherung hat sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Nettobeiträge									
2008	2009 ¹	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ²	2017
78,2	79,6	78,8	81,0	77,1	80,9	80,0	80,5	79,2	82,0

¹ Ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

² Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Bei einem Schadenaufwand von 154,4 Mio. Euro (2016: 94,0 Mio. Euro) für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken beträgt die Geschäftsjahres-Schadenquote ohne Berücksichtigung dieser Ereignisse 75,9 % (2016: 75,4 %).

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Nichtauskömmlichkeit der Reserve ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen sowie anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar									
2008	2009 ¹	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016 ²	2017
8,0	6,9	4,2	4,9	5,5	5,2	4,8	6,0	4,0	4,8

¹ Ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

² Ab 2016: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird in Abhängigkeit des Tarifs für 87-100 % des Sparanteils der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 0,9 % und 3,50 % vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko, getrieben durch die unbekannte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der sukzessiv gebildeten Zinszusatzreserve von eher untergeordneter Bedeutung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken können sich aus Renten-Deckungsrückstellungen der Unfall- sowie der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ergeben. Das wesentliche Risiko der Langlebigkeit ist durch eine vorsichtige Berechnung der Renten-Deckungsrückstellungen bilanziell abgesichert. Die Bewertung im internen Risikokapitalmodell zeigt nur eine untergeordnete Rolle der biometrischen Risiken.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die in die Beiträge einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und den laufenden Betrieb werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern

in Mio. Euro	2017	2016
Fällige Forderungen (brutto)	149,9	148,3
Pauschalwertberichtigungen	8,4	10,1
Verbleibender Buchwert nach Wertberichtigungen	141,5	138,2
Forderungen älter als 90 Tage an Versicherungsnehmer	12,9	15,4

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre

in %	2015*	2016	2017
Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre (ermittelt als Verhältnis der Wertberichtigungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen für das selbst abgeschlossene Geschäft)	0,35	0,33	0,29

* Pro-forma-Werte

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert und überwacht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Linienkontrollen zur Prävention von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern risikoorientierte Prüfungen durchgeführt sowie mit den relevanten Schnittstellen der Sparten und Vertriebe zeitnahe Abstimmungen vorgenommen.

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft

In Tsd. Euro	S&P Rating NR	S&P Rating AA+ bis A-	S&P Rating BB bis BBB+	Summe
Abrechnungsforderungen	15.430	14.887	19	30.336
Rückstellungen	27.474	360.672	2	388.148

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global Re (ehemals AXA Global P&C), die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe platziert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global Re retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global Re permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 9,0 Mrd. Euro (2016: 9,5 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten bei Aktien und festverzinslichen Anlagen. Ferner sind die nicht börsennotierten Beteiligungen sowie der Immobilienbestand den Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken ausgesetzt. Auch können im Bereich Private Equity aufgrund einer zukünftigen Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge beziehungsweise Abschreibungen der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungen diverser Faktoren auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien, Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungsicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktien- und Währungskurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde.

Aktienmarktänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Rückgang um 10 %	- 59 Mio.Euro
Rückgang um 20 %	- 118 Mio.Euro
Rückgang um 30 %	- 177 Mio.Euro

Renditeänderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 983 Mio.Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 524 Mio.Euro
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 611 Mio. Euro
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.325 Mio. Euro

Währungskursänderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Euroaufwertung um 5 %	- 6 Mio.Euro
Euroaufwertung um 10 %	- 12 Mio.Euro

Unser Portfolio besteht zum größten Teil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert dessen Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren.

Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage. Allerdings ist nicht mit einer signifikanten Wirkung auf die Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da unsere Gesellschaft hauptsächlich im europäischen Raum investiert. Fremdwährungsinvestitionen werden begrenzt, kontrolliert und größtenteils gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten, zum Beispiel Devisentermingeschäften.

Der Immobilienbestand unserer Gesellschaft besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Genussrechten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypothekendarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung.

Die einzelnen Engagements im Bereich Hypotheken einschließlich Forward-Darlehen unterliegen der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Einlagen bei Kreditinstituten erfolgten im Geschäftsjahr 2017 ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenpartierisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert. Für einige OTC-Derivate gilt die Clearingpflicht über zentrale Gegenparteien sowie die Meldepflicht an das Transaktionsregister. AXA stellt die Einhaltung der Anforderungen aus EMIR gruppenweit sicher.

Die AXA Versicherung ist zu einem Anteil von 15 % der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle innerhalb dieser Bestände aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir künftige Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (40 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil nachrangige Instrumente. Die Anlagen in Genussscheine weisen einen Nominalwert von 21 Mio. Euro auf. Zur weiteren Diversifikation dieses Portfolios tätigte unsere Gesellschaft Investitionen in alternative, weniger liquide Assetklassen, unter anderem Infrastruktur-, Mittelstands-, gewerbliche Immobilienfinanzierungen sowie alternative Kreditstrategien. Diese Anlagen werden zum weit überwiegenden Teil als Investment Grade eingestuft. Der Anteil dieser Fremdkapitalfinanzierungen betrug 4 % der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis.

Über 95 % der festverzinslichen Wertpapieren in unserem Bestand verfügen über ein Investment Grade Rating. Ein großer Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Bonität einzelner Emittenten sich in der Zukunft verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass unsere Gesellschaft auch bei extremen Stressannahmen keinen Liquiditätsengpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzerninternen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen implementiert. Der Vorstand entscheidet über die Kapitalanlagestrategie auf Basis des Vorschlags des Asset Liability Management Committees. Dieser muss vorher hinsichtlich vorgegebener Risikotoleranzen vom lokalen Risikomanagement überprüft werden. Das Investment Committee implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Kapitalanlagerichtlinie mit dem Grundsatz unternehmerischer Vorsicht gemäß § 124 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das Risikomanagement regelmäßig ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Hierbei wird auch der Risikoappetit der Gesellschaft berücksichtigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung. Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung (Hedging), wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability Management Committees und des Investment Committees wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios, einzelner Anlageklassen sowie kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das Audit and Risk Committee (ARC) wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationelle und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, Risiken aus Mitarbeiterverhalten sowie aus systembedingten oder externen Vorfällen. Ferner sind Rechtsrisiken mit inbegriffen, welche die Möglichkeit eines Verlustes aufgrund von Veränderungen der aktuellen Rechtslage umfassen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement, konkrete Rechtsänderungen. Die aus Projekten resultierenden Risiken sind in den einzelnen Risikokategorien berücksichtigt. Als risikobewusste Versicherungsgruppe hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operativen Risiken entwickelt.

Die Methoden und Prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die operationellen Risiken sind in das Interne Kontrollsystem integriert. Eine Bewertung erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die Ergebnisse der Risikobewertung fließen in die Unternehmenssteuerung ein.

AXA Deutschland führt eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Zudem ist AXA Deutschland (über die AXA Gruppe) Mitglied der Operational Riskdata Exchange Association (ORX), einer internationalen Plattform zum Austausch operationeller Verluste.

Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Gesetzesvorhaben geprägt. Änderungen von rechtlichen Regelungen werden laufend auf ihre Auswirkungen auf die AXA analysiert. Um auf diese risikoadäquat reagieren zu können, existiert eine enge Zusammenarbeit des operationellen Risikomanagements mit der Rechts- sowie der Compliance-Abteilung. Steigend sind weiterhin IT-Risiken inklusive Risiken um Datenschutz und IT-Sicherheit. Daher wurde bereits im Jahr 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert, Anfang 2014 gestartet und in den Folgejahren weiter ausgestaltet. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen im Bereich der IT-Sicherheit gewährleistet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses.

Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden. Zusätzlich wird das operationelle Risikomanagement über jeden Projektchance informiert, um die Risikolage angemessen beurteilen zu können. Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationellen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese Standards sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden.

Der Leiter Operationelle Risiken ist Mitglied im zentralen Krisenmanagement-Team, um die Sicht des Risikomanagements in der Krisenorganisation sicherzustellen.

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

Risiken aus Pensionsrückstellungen

AXA Deutschland hat früheren und teils noch aktiven Mitarbeitern Pensionen zugesagt. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite relevant werden. Dies ist zum einen über Marktwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch Änderungen des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken wie das Langlebigerisikofaktor auftreten. In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Die Risiken für die Pensionsverpflichtungen werden in unserem internen Risiko-Modell berücksichtigt, berechnet und überwacht. Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen, aus denen zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Rückstellungen resultieren, als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Aus einem weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeld resultiert eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes, wodurch die Rückstellungen zu den Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen. Die in den nächsten Jahren zu leistenden Zuführungen zu den Rückstellungen sind in den Planungen bereits berücksichtigt und auch im Fall von anhaltend niedrigen Zinsen sind geeignete Maßnahmen zur Finanzierung identifiziert.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Zum 1. Januar 2016 ist Solvency II mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung in Kraft getreten. Auf nationaler Ebene sind die Vorschriften im Versicherungsaufsichtsgesetz neue Fassung geregelt. Die hieraus resultierenden Anforderungen sind von uns in Form von verabschiedeten Leitlinien zeitgerecht erfüllt worden, diese werden in der Unternehmensorganisation angewendet.

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das Ende November 2015 von der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) genehmigt wurde und ab dem 1. Januar 2016 als Internes Modell unter Solvency II dient. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten Internen Modells der AXA Deutschland fand auch im Geschäftsjahr 2017 ein umfassender Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Basierend auf den Berechnungen des genehmigten Internen Modells übertrifft die Solvenzposition unserer Gesellschaft die gesetzliche Anforderung und weist zusätzlich einen angemessenen Kapitalpuffer oberhalb dieses gesetzlichen Limits auf. Unsere Gesellschaft hat keine Verwendung der möglichen Übergangsmaßnahmen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beantragt. Weitergehende Informationen können dem am 6. Mai 2018 zu veröffentlichenden Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2017¹ entnommen werden.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2017 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch im Jahr 2017 eine Überdeckung.

¹ Der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft, mit ihr besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen. Am 24. Juni 2014 hat unsere Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag und am 19. Oktober 2014 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH abgeschlossen.

Dienstleistungsverträge innerhalb des AXA Konzerns

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb beschäftigt die AXA Versicherung AG auch keine eigenen Mitarbeiter.

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen eines Master-Dienstleistungsvertrages im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte im Wesentlichen für folgende Gesellschaften:

- AXA Art Versicherung AG, Köln
- AXA Bank AG, Köln
- AXA easy Versicherung AG, Köln
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln
- AXA Krankenversicherung AG, Köln
- AXA Lebensversicherung AG, Köln
- AXA Life Europe Ltd., Dublin
- Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- BHW Bausparkasse AG, Hameln
- Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln
- IDEAL Lebensversicherung a. G., Berlin
- Pro bAV Pensionskasse AG, Köln
- Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 290,1 Mio. Euro (2016: 475,3 Mio. Euro) wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Die Aussichten bleiben positiv

Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung laut des Jahreswirtschaftsberichtes 2018 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 2,4 %. Damit setzt sich der Aufschwung kräftig fort. Der Beschäftigungsaufbau dürfte durch das knapper werdende Arbeitskräfteangebot etwas weniger schwungvoll verlaufen. Für Arbeitgeber wird es in vielen Branchen und Regionen schwieriger, die offenen Stellen in ihren Unternehmen erfolgreich zu besetzen. Dies erschwert die Ausweitung der Produktion. Die Bundesregierung geht für dieses Jahr auch mit 2,4 % in kalenderbereinigter Rechnung von einer etwas geringeren Zunahme des Bruttoinlandsproduktes aus als im abgelaufenen Jahr. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bleibt jedoch robust.

Die deutsche Wirtschaft sieht sich zum Jahreswechsel größtenteils in bester Verfassung. Das zeigt die Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), für die das IW 48 Branchenverbände zu ihrer aktuellen Lage und zu ihren Erwartungen für 2018 befragt hat. Über zwei Drittel der Verbände erwarten, dass ihre Unternehmen 2018 mehr produzieren werden als 2017. Mittlerweile schätzen 26 der 48 Verbände die aktuelle Wirtschaftslage besser ein als vor einem Jahr. Gleichzeitig hat sich die Zahl von neun auf zwei Verbände deutlich reduziert, die die Situation schlechter bewerten.

Trotz der Einflüsse auf die Weltwirtschaft durch die protektionistische Politik von US-Präsident Donald Trump und den nahenden Brexit kamen die Investitionen in Deutschland bereits 2017 in Schwung und werden sich voraussichtlich im kommenden Jahr noch verstärken: 24 der 47 Verbände, die eine Einschätzung zur Investitionsentwicklung abgegeben haben, erwarten höhere Ausgaben ihrer Firmen. Im Industriebereich beabsichtigen vor allem die großen Branchen – Maschinen- und Anlagenbau, die Elektroindustrie, die Automobilindustrie und die Chemieindustrie – steigende Investitionen.

Versicherungsbranche ist für 2018 verhalten optimistisch

Auf 2018 blickt die Versicherungsbranche verhalten optimistisch. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet eine stabile Geschäftsentwicklung. Die Konjunktur soll das Geschäft stützen. Als Belastung werden weiterhin die Niedrigzinsen angesehen.

Die rekordhohe Beschäftigtenzahl in Deutschland eröffnet den Lebensversicherern laut GDV Wachstumschancen in der privaten Altersversorgung. Insgesamt wird von einer nahezu stabilen Beitragsentwicklung im Leben-Segment ausgegangen.

In der Schaden- und Unfallversicherung geht der Verband von einem Wachstum von etwa 3,0 % aus. Als ausschlaggebend dürfte sich hier neben Beitragsanpassungen und steigenden Versicherungssummen die gute konjunkturelle Lage erweisen, die sich in einer erhöhten Versicherungsnachfrage niederschlagen sollte.

In der privaten Krankenversicherung erwartet der GDV ein Beitragswachstum von rund 2,0 %.

Summiert rechnet der GDV für die Branche mit einem stabilen Beitragswachstum von 1,3 %. Dabei sollte das Geschäft gegen laufenden Beitrag um etwa 1,6 % zulegen.

AXA Versicherung strebt für 2018 Wachstumsinitiativen an

2018 wird die AXA Versicherung im Firmen- und Industrielkündengeschäft den Ausbau von Neugeschäfts- und Bestandssystemen sowohl im eigenen Haus wie auch in der Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern weiter vorantreiben.

Produktseitig werden weiterhin Produktaktualisierungen vorgenommen und die Vermarktung der Cyber-Produktreihe kontinuierlich vorangetrieben. Gleichzeitig werden Bestandsmaßnahmen in den Versicherungszweigen Kraftfahrflotte und Firmen-Sachversicherung zur weiteren Steigerung der Profitabilität umgesetzt. Darüber hinaus wird das Serviceangebot für kleine und mittelständische Unternehmen im Firmenkundengeschäft ausgeweitet.

Im Industrielkundensegment werden in den übrigen strategischen Wachstumssegmenten weiterhin anhaltende Zuwächse erwartet. Dies bezieht sowohl Bereiche der erneuerbaren Energien, wie auch die Veranstaltungsversicherung und die Stärkung des internationalen Geschäftes durch AXA International Services (AIS) mit ein. Mit AXA International Services richten wir uns an deutsche Unternehmenskunden mit Auslandsaktivitäten und bieten individuelle und internationale Versicherungslösungen mit weltweiten Deckungen und Betreuung vor Ort im Ausland. Ferner wird insbesondere in den Sparten Haftpflicht- und Sachversicherung ein merkliches Wachs-

tum bei grundsätzlich stabilen Preisen erwartet. In schadenträchtigen Segmenten werden hingegen entsprechende Beitragsanpassungen erwartet. Insgesamt gehen wir im Industrie- und Firmenkundengeschäft von moderaten Beitragszuwächsen aus.

Für das Privatkundengeschäft erwarten wir ebenfalls eine leichte Wachstumssteigerung im Jahr 2018. Das Beitragsplus resultiert im Wesentlichen aus dem Kraftfahrtgeschäft und zeigt sich bereits in einem vergleichsweise guten Jahreswechsel.

In der Produktentwicklung wird der Schwerpunkt in der Sparte Kraftfahrt auf der Einführung der unterjährigen Hauptfälligkeit und des neuen Produkts „Start & Drive“ liegen, während in den SUH-Sparten der Fokus auf der Einführung der neuen modularen Produktlinien und der Weiterentwicklung der Online-Produkte liegt.

Verschiedenste Wachstumsinitiativen möchten wir 2018 insbesondere im Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäft umsetzen, um deutliche Neukundengewinne zu realisieren. So werden wir unsere bereits in den Vorjahren erfolgreiche „Auto und DU“-Kampagne nun deutlich ausweiten und nahezu alle Privatkunden-Sparten berücksichtigen. Darüber hinaus wird die private Haftpflichtversicherung im Fokus der Vermarktungsaktivitäten stehen.

In Anbetracht der Wachstumsinitiativen innerhalb der einzelnen Sparten erwarten wir insgesamt moderate Beitragsmehreinnahmen.

Aufgrund der außerordentlich hohen Belastung des diesjährigen Ergebnisses durch einzelne Großschäden und frequentielle Naturereignisse gehen wir – auch unter Einbezug der jüngsten Entwicklungen (Sturmtief Friederike im Januar 2018) – von einer rückläufigen Schadenaufwandsquote für 2018 aus. Auch die Bruttokostenquote wird voraussichtlich erneut geringer ausfallen. Zusammengefasst werden sich diese Effekte merklich positiv auf unser versicherungstechnisches Ergebnis auswirken.

2018 wird auch unsere risiko- und ertragsoptimierte Kapitalanlagestrategie in Verbindung mit Ausschüttungen das Kapitalanlageergebnis beträchtlich beeinflussen und positiv zum Jahresüberschuss beitragen.

Die erläuterten positiven Ergebniskomponenten werden durch deutlich steigende sonstige Aufwendungen und ergebnislastende Steuereffekte im Jahr 2017 kompensiert, sodass wir mit einem Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung für 2018 rechnen, der auf dem diesjährigen Niveau liegen wird.

Köln, den 10. April 2018

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland sowie im freien Dienstleistungsverkehr in den folgenden Staaten des Europäischen Wirtschaftsraumes: Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Irland, Liechtenstein, Luxemburg, Dänemark, Litauen, Lettland, Malta, Niederlande, Portugal, Polen, Schweden, Slowenien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Finnland und Kroatien
Ausländische Zweigniederlassung: Dänemark

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung
- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
Übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung),
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, Technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung
- **Beistandsleistungsverversicherung**

- **Sonstige Sachschadenversicherungen:**

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

- **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**

Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinengarantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen

- **Vertrauensschadenversicherung**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017	38
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017	42
Anhang	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
Angaben zur Bilanz	52
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Sonstige Angaben	76

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	2017	2016
in Tsd. Euro		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Geleistete Anzahlungen	7.175	0
	<u>7.175</u>	<u>0</u>
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.891	3.891
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	504.593	544.441
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	416.222	418.355
3. Beteiligungen	41.551	30.478
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>0</u>	<u>3.032</u>
	962.366	996.306
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.423.040	4.612.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.000.237	1.962.889
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	323.338	305.652
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	614.826	721.214
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	474.602	635.099
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	743	822
d) übrige Ausleihungen	<u>118.564</u>	<u>122.440</u>
	1.208.735	1.479.575
5. Einlagen bei Kreditinstituten	28.706	30.384
6. Andere Kapitalanlagen	<u>3.471</u>	<u>483</u>
	7.987.527	8.391.175
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>73.505</u>	<u>66.816</u>
	9.041.289	9.458.188
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	44.937	42.245
2. Versicherungsvermittler	96.528	<u>96.001</u>
	141.465	138.246
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29.327	32.931
davon an verbundene Unternehmen: 15.411 Tsd. Euro (2016: 21.062 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 4.959 Tsd. Euro (2016: 2.819 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Forderungen	<u>112.612</u>	<u>166.080</u>
davon an verbundene Unternehmen: 51.376 Tsd. Euro (2016: 105.451 Tsd. Euro)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 455 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)		
	283.404	337.257
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	0	0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	33.724	29.825
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>134.858</u>	<u>109.004</u>
	168.582	138.829
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	<u>63.964</u>	80.665
	63.964	80.665
	9.564.414	10.014.939

Passiva	2017	2016
in Tsd. Euro		
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	164.661	164.661
II. Kapitalrücklage	77.281	77.281
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	44	44
2. andere Gewinnrücklagen	1.117	1.117
	1.161	1.117
	243.103	243.103
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	439.640	440.417
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.206	6.640
	432.434	433.777
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	559.518	555.705
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	559.518	555.705
III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	6.531.988	6.259.768
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	382.143	362.319
	6.149.845	5.897.449
IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	19.694	21.227
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	19.694	21.227
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.149.005	1.149.387
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	14.844	14.104
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	14.844	14.104
	8.325.340	8.071.649
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	474.630	454.515
II. Steuerrückstellungen	6.379	4.879
III. Sonstige Rückstellungen	49.528	59.325
	530.537	518.719
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	19.311	20.873

Passiva	2017	2016
in Tsd. Euro		
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	85.246	87.189
2. Versicherungsvermittlern	26.803	23.827
	112.049	111.016
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	35.545	39.037
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 19.436 Tsd. Euro (2016: 22.502 Tsd. Euro)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	297.965	1.010.274
davon aus Steuern: 34.501 Tsd. Euro (2016: 35.029 Tsd. Euro)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 856 Tsd. Euro (2016: 1.044 Tsd. Euro)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 218.651 Tsd. Euro (2016: 927.102 Tsd. Euro)		
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.184 Tsd. Euro (2016: 0 Tsd. Euro)		
	445.559	1.160.327
F. Rechnungsabgrenzungsposten	564	268
	9.564.414	10.014.939

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. April 1996 sowie 01. März 2017 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 3. April 2018

Der Verantwortliche Aktuar: Marc André Winkler

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG wird hiermit bestätigt, dass das Sicherungsvermögen der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Köln, den 3. April 2018

Der Treuhänder: Hans Riedel

Köln, den 10. April 2018

Der Vorstand

Versicherungstechnische Rechnung			2017	2016
in Tsd. Euro				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.977.281			3.913.477
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1.458.133	2.519.148		1.422.156
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	744			8.571
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-573	1.317		326
			2.520.465	2.499.566
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			21.523	23.755
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.174	2.001
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.396.556			2.390.125
bb) Anteil der Rückversicherer	868.673	1.527.883		840.983
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	280.407			215.394
bb) Anteil der Rückversicherer	24.205	256.202		6.532
			1.784.085	1.758.004
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellung		-3.813		-52.910
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		1.001		-111
			-2.812	-53.021
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.050	9.119
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.042.294		1.032.681
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		477.023		467.084
			565.271	565.597
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			28.892	28.561
9. Zwischensumme			158.052	111.020
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			382	356.187
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			158.434	467.207

Ø = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2017	2016
in Tsd. Euro		
Übertrag:	158.434	467.207
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	35.719	57.312
davon aus verbundenen Unternehmen: 35.556 Tsd. Euro (2016: 56.396 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 7.595 Tsd. Euro (2016: 7.722 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.690	4.163
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>152.327</u>	<u>306.085</u>
	154.017	310.248
c) Erträge aus Zuschreibungen	16.568	3.020
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>87.987</u>	<u>52.019</u>
	294.291	422.599
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	11.158	13.403
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.116	8.041
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.417	16.865
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>550</u>	<u>0</u>
	20.241	38.309
	274.050	384.290
3. Technischer Zinsertrag	<u>-22.032</u>	<u>-24.248</u>
	252.018	360.042
4. Sonstige Erträge	281.194	289.606
5. Sonstige Aufwendungen	<u>310.962</u>	<u>446.289</u>
	-29.768	-156.683
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	380.684	670.566
7. Außerordentliche Erträge	0	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>996</u>	<u>6.212</u>
9. Außerordentliches Ergebnis	-996	-6.212
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	89.512	188.965
11. Sonstige Steuern	<u>119</u>	<u>129</u>
	89.631	189.094
12. Erträge aus Verlustübernahme	0	0
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	290.057	475.261
14. Jahresüberschuss	0	0
15. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		400.000
16. Aufwand aus Kapitalrückzahlung		-400.000
17. Bilanzgewinn		0

∅ - = Erhöhung

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die AXA Versicherung AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Nummer HR B 21298 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Aktiva

Bei den **geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** handelt es sich um einen befristeten, entgeltlich erworbenen Softwarelizenzvertrag für die Einführung eines neuen Bestands- und Schadenssystems im Privat- und Firmenkundengeschäft. Jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert wurden die Lizenzaufwendungen und Anschaffungsnebenkosten in Form von Customizing-Aufwendungen zur Anpassung der Software an das betriebliche Umfeld. Der Ausweis innerhalb der geleisteten Anzahlungen erfolgt so lange, bis der Vermögensgegenstand in einen betriebsbereiten Zustand versetzt wurde. Anschließend wird er unter den entgeltlich erworbenen Lizenzen ausgewiesen und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und über die gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden wie die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewerteten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das **Anlagevermögen** geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Beurteilung, ob bei Aktien und Investmentanteilen, die überwiegend Aktien beinhalten, eine dauernde Wertminderung vorliegt sowie eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Aufgreifkriterien zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10 % unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen wurde teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das **Anlagevermögen** geltenden Vorschriften bewertet wurden, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings / der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-) Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das **Umlaufvermögen** geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern der beizulegende Zeitwert wieder gestiegen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach den für das **Umlaufvermögen** geltenden Vorschriften bewertet werden, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen.

Depotforderungen wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Es befinden sich **strukturierte Produkte**, d.h. Anlagen mit eingebetteten Derivaten (z.B. Kündigungsrechte, Optionen oder Swaps), im Bestand. Diese Darlehen beziehungsweise Schuldverschreibungen und die darin enthaltenen Rechte oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Schuldverschreibungen und Darlehen.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung durchgeführt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine **ertragsteuerliche Organschaft** mit der AXA Konzern AG besteht, wurden die latenten Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Länderrerlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Wegen der zeitgleichen Erfassung wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäfts Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Beitragsüberträge des fakultativ übernommenen Geschäfts werden nach der Methode „pro rata temporis“ nach Kostenabzug entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäftes ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sowie der Kinder-Unfallversicherung mit beitragsfreier Weiterführung der AXA Versicherung und ehemaligen DBV-Winterthur Versicherung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Als Berechnungsgrundlagen dienten die Sterbetafeln gemäß Geschäftsplänen und ein Rechnungszins von 0,90 % bis 3,50 %. Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,21 % liegt, die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Zinszusatzreserve für die Verträge des Altbestandes wurde geschäftsplanmäßig mit einem Referenzzins von 2,21 % berechnet.

Darüber hinaus wird eine **Beitragsdeckungsrückstellung** für die Existenzschutzversicherung gebildet. Die Beitragsdeckungsrückstellung deckt das Risiko des mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten steigenden erwarteten Schadenbedarfes bei über die Vertragslaufzeit konstanter Prämie ab.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem vierten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und in der Unfallversicherung

- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2016 mit einem Rechnungszins von 1,25 % und
- für spätere Renteneintritte mit einem Rechnungszins von 0,90%

sowie in der Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

- für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 2,54 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 2,25 %,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2014 mit einem Rechnungszins von 1,75%,
- für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2016 mit einem Rechnungszins von 1,25% und
- für spätere Renteneintritte mit einem Rechnungszins von 0,90 %.

Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der jeweiligen Sicherungsvermögen ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retrozessions-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet, erhöht um einen Sicherheitszuschlag, der die zu erwartenden Spätschäden und die durchschnittliche Bearbeitungsdauer einbezieht.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, mit Ausnahme des fakultativ übernommenen Geschäftes Schätzungen unserer Zedenten gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung bzw. der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahreszeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wiederaufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen.

Die Pensionsrückstellungen werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, vorgegeben durch die deutsche Bundesbank, abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Dabei wird pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, welches zum Zeitwert bewertet wird.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Dabei wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW RS HFA 30 angewendet, das heißt der Effekt aus der Zinsänderung wird im Zinsergebnis dargestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben werden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihr Zubehör sowie für **grundstücksgleiche Rechte, Rechte** an diesen und **Rechte** an **Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 639) ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte werden regelmäßig anhand von externen Gutachten neu ermittelt. Die folgende Übersicht enthält die Grundstücke und Bauten, die zum entsprechenden Bilanzstichtag im Bestand waren, sowie den Anteil an Neubewerteten Grundstücken und Bauten in der jeweiligen Berichtsperiode.

	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl an Grundstücken und Bauten (zum Bilanzstichtag)	8	8	7	3	2
Davon neu bewertete Grundstücke und Bauten (im Berichtsjahr)	-	5	2	-	-
Prozentualer Anteil	-	63 %	29 %	-	-

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia/Euribor Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2017 ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der auf den Namen lautenden Papiere wurden anhand der anteiligen Nettoinventarwerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2017 verwendet. Für Anteile an offenen Immobilienfonds, die zur Rücknahme ausgesetzt sind, wurden als beizulegende Zeitwerte Rücknahmepreise abzüglich eines angemessenen Risikoabschlages angesetzt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2017 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf der Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitätsspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2017 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Swap-Kurve (ICAP 1 – 50 Jahre) und der Eonia-/Euribor-Zinssätze im Geldmarktbereich (1 Tag – 11 Monate) sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2017 ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte der **Policendarlehen** wurden die Buchwerte angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte für **strukturierte Produkte und derivative Finanzinstrumente** werden anhand von Börsenkursen oder, falls kein Börsenkurs vorhanden ist, mit marktüblichen Bewertungsmodellen ermittelt.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2017 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen*
A.I. Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.891	-
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	544.441	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	418.355	-
3. Beteiligungen	30.478	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.032	-
Summe B.II.	996.306	-
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.612.192	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.962.889	-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	305.652	-
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	721.214	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	635.099	-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	822	-
d) übrige Ausleihungen	122.440	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	30.384	-373
6. Andere Kapitalanlagen	483	-
Summe B.III.	8.391.175	-373
Gesamt	9.391.372	-373

* In der Gewinn- und Verlustrechnung wird diese Position unter den Aufwendungen aus Abschreibungen ausgewiesen.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
7.175	-	-	-	-	7.175
17.821	-	3.701	50	170	17.891
18.005	-	57.656	-	197	504.593
11.305	-	13.438	-	-	416.222
-	-	697	12.396	626	41.551
-	-	3.032	-	-	-
29.310	-	74.823	12.396	823	962.366
1.392.325	-	1.583.227	4.122	2.372	4.423.040
309.800	-	272.116	-	335	2.000.237
37.755	-	20.068	-	1	323.338
					-
15.093	-	121.481	-	-	614.826
31.815	-	192.312	-	-	474.602
209	-	288	-	-	743
38.158	-	42.030	-	4	118.564
-	-	1.305	-	-	28.706
3.200	-	175	-	38	3.471
1.828.355	-	2.233.002	4.122	2.750	7.987.527
1.882.661	-	2.311.526	16.568	3.743	8.974.959

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	2017			
	Bilanzwerte	Zeitwerte		
		zu Anschaffungskosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.891	22.157	-	22.157
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	504.593	830.179	-	830.179
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	416.222	424.303	-	424.303
3. Beteiligungen	41.551	46.108	-	46.108
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-
Summe B.II.	962.366	1.300.590	-	1.300.590
B.III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.423.040	4.753.096	-	4.753.096
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.000.237	2.285.713	-	2.285.713
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	323.338	356.243	-	356.243
4. Sonstige Ausleihungen	1.208.735	1.395.305	-	1.395.305
5. Einlagen bei Kreditinstituten	28.706	-	28.706	28.706
6. Andere Kapitalanlagen	3.471	3.470	-	3.470
Summe B.III.	7.987.527	8.793.827	28.706	8.822.533
Summe B. Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	8.967.784	10.116.574	28.706	10.145.280
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert				1.177.496

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 542,0 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 604,4 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 62,4 Mio. Euro.

				2016
Bilanzwerte	Zeitwerte			
	zu Anschaf- fungskosten bilanziert		zum Nennwert bilanziert	Summe
3.891	14.351		-	14.351
544.441	896.142		-	896.142
418.355	431.450		-	431.450
30.478	49.148		-	49.148
3.032	3.036		-	3.036
996.306	1.379.776		-	1.379.776
4.612.192	4.866.860		-	4.866.860
1.962.889	2.297.962		-	2.297.962
305.652	345.438		-	345.438
1.479.575	1.703.670		-	1.703.670
30.384	-	31.790		31.790
483	483		-	483
8.391.175	9.214.413	31.790		9.246.203
9.391.372	10.608.540	31.790		10.640.330
				1.248.958

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 17,9 Mio. Euro (2016: 3,9 Mio. Euro).

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11 a HGB:

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20 % beteiligt:

in Tsd. Euro	2017	2016
AXA Alternative Financing FCP - Private Equity, Luxembourg		
Anteil am Gesellschaftskapital	22,44 %	22,44 %
Eigenkapital	10.035	13.361
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.549	2.032
AXA Alternative Financing FCP - Private Debt, Luxembourg		
Anteil am Gesellschaftskapital	31,50 %	31,50 %
Eigenkapital	47.739	46.916
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.914	3.324
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxembourg		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital	259.325	271.526
Ergebnis des Geschäftsjahres	22.799	18.123
AXA Germany Infrastructure Equity SAS*		
Anteil am Gesellschaftskapital	21,00 %	-
Eigenkapital		
Ergebnis des Geschäftsjahres		
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	60,00 %	60,00 %
Eigenkapital		30
Ergebnis des Geschäftsjahres		-1
Bruckner Projektgesellschaft S.a.r.l. & Co. KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	24,40 %	24,40 %
Eigenkapital	38.437	38.437
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.021	389
CREL Issuance S.à.r.l., Luxembourg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	50,00 %	50,00 %
Eigenkapital		13
Ergebnis des Geschäftsjahres		3
Dein Plus GmbH, Frankfurt a.M.*		
Anteil am Gesellschaftskapital	40,00 %	40,00 %
Eigenkapital		57
Ergebnis des Geschäftsjahres		30
Development German Feeder III S.C.A. Luxembourg		
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50 %	37,50 %
Eigenkapital	1.044	949
Ergebnis des Geschäftsjahres	18	6.880

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2017 vor.

in Tsd. Euro	2017	2016
Ganymed General Partner S.a.r.l.*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital		25
Ergebnis des Geschäftsjahres		12
GANYMED S.a.r.l. & Co. Zweite Grundstücksgesellschaft KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital	19.780	10.555
Ergebnis des Geschäftsjahres	9.226	150
GANYMED S.a.r.l. & Co. Dritte Grundstücksgesellschaft KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90 %	94,90 %
Eigenkapital	123.234	85.816
Ergebnis des Geschäftsjahres	37.418	-1.553
K.Rerup & Co. A/S, Kopenhagen*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital		681,3 Tsd. DKK
Ergebnis des Geschäftsjahres		35,86 Tsd. DKK
Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital		-10.068
Ergebnis des Geschäftsjahres		-2.978
Merkur Gesellschaft für Beteiligungs- und Vermögenswerte mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00 %	100,00 %
Eigenkapital	132.342	132.342
Ergebnis des Geschäftsjahres	29.308	27.630
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere zweite Grundstücks-GmbH & Co. KG, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09 %	78,09 %
Eigenkapital	19.857	19.851
Ergebnis des Geschäftsjahres	103	-159
Pluto Beteiligungswerte AG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	90,00 %	90,00 %
Eigenkapital	69.817	69.817
Ergebnis des Geschäftsjahres	-550	8.332
Technisches Kontor für Versicherungen GmbH, Düsseldorf*		
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00 %	48,00 %
Eigenkapital		51
Ergebnis des Geschäftsjahres		25
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00 %	20,00 %
Eigenkapital	8.545	10.662
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.088	3.205
Schiffsbeteiligungen		
Partenreederei MS "Elbegas", Hamburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	25,00 %	25,00 %
Eigenkapital		70
Ergebnis des Geschäftsjahres		-1

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis 2017 vor.

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden

Zum 31. Dezember 2017 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 63,2 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 1,7 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestanden am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungs- bzw. Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von 381,4 Mio. Euro. Bei den nachfolgenden Positionen handelt es sich durchgehend um Einzahlungsverpflichtungen:

in Euro	Chancen und Risiken	Offenes Commitment
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		231.869.449,37
AXA Infrastructure Investissement SAS (VU)	4,7 Mio. Euro ergaben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitierten diese Investments von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.	4.658.500,00
Development German Feeder III (BET + Ausleihungen)	5,5 Mio. Euro bestanden gegenüber einem opportunistischen Immobilienfonds mit Fokus in Europa. Durch aktives Management von Projektentwicklungen soll eine überdurchschnittliche Rendite generiert werden. Risiken bestehen in Projektverzögerungen und somit später als geplanten Vermietungen bzw. Verkäufen und im Timing des Managers.	5.478.000,00
AXA Alternative Participations Sicav I	Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 221,7 Mio. Euro auf einen Private Equity Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.	221.732.949,37

in Euro	Chancen und Risiken	Offenes Commitment
Sonstige Kapitalanlagen		159.676.706,53
AXA Germany Leveraged Loans Fund	Es handelt sich hierbei um Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 33,8 Mio. Euro für einen Fonds, der vornehmlich besicherte Darlehen an Non-Investment Grade (High Yield) geratete Unternehmen vergibt. Die Darlehen bieten eine attraktive Verzinsung und die Ausfälle sind aufgrund der Besicherung sehr gering. Des Weiteren sind die Darlehen variabel verzinst, weshalb die Papiere nicht durch allgemeine Zinsänderungen unmittelbar beeinflusst werden.	33.800.000,00
Dutch Mortgages	Es handelt sich hierbei um eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 26,8 Mio. Euro von staatsbesicherten Hypotheken mit der Intention, durch Mieteinnahmen Gewinne zu erzielen. Hauptrisiko in diesem Kontext ist das Vorauszahlungsrisiko sowie Ausfallrisiko durch den Kreditnehmer.	26.800.000,00
AXA Alternative Financing FCP, Private Debt	16,0 Mio. Euro entfielen auf einen Pool von Unitranchen- und Mezzanine-Darlehen, mit denen eine Rendite von LIBOR/EURIBOR + angemessenem Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. Das Investment eröffnet ferner die Möglichkeit, durch Warrants am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem im Falle einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienenden Fremdkapital) abgegolten.	16.030.746,19
AXA IM Middle Market Loan Fund	13,2 Mio. Euro ergaben sich aus einer Investition in ein Portfolio aus europäischen Mittelstandsanleihen verschiedener Senioritäten. Strategie der Investition in den Fonds ist der Einstieg in Senior Secured Loans, Unitranchen Debt, sowie Mezzanine und Junior Debt von mittelgroßen Unternehmen mit EBITDA von durchschnittlich 10 bis über 50 Mio. Euro. Somit wird der Fonds ein Exposure von kleinen bis mittelgroßen Unternehmenskrediten aufbauen, wobei diese Unternehmen in der Regel im Besitz von Private-Equity Unternehmen sind (ohne Rating und nicht in der Abdeckung von traditionellem Kreditgeschäft des allgemeinen syndizierten Marktes für Leveraged Loans).	13.207.500,00
USTL	Darüber hinaus gibt es Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 21,9 Mio. Euro für ein Portfolio gewerblicher US-Immobilienkredite, welche durch erstrangige Hypotheken besichert sind. Es wird eine Rendite von 3-M-US Libor + 400bps nach Kosten angestrebt. Alle Kredite sind durch eine erstrangige Hypothek besichert. Das Risiko besteht im Ausfallrisiko des Mieters sowie in der ggf. nötigen Verwertung der Immobilie.	21.880.413,06
Pan-European Value Added Fund	Die Nachzahlungsverpflichtung in der Höhe von 10,5 Mio. Euro besteht gegenüber einem Fonds, der in Europa in Objekte investiert, die durch Refurbishment und Neuvermarktung zu einem Wertzuwachs des Fondsvermögens beitragen. Die Strategie basiert auf Value-Add und beinhaltet eine intensive Investition des Fondsmanagements in die Objekte.	10.534.856,00
Infrastructure Debt (Bahia & Cantana)	13,0 Mio. Euro ergaben sich aus Infrastrukturinvestments die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen und planbaren Cashflows eine Diversifizierung des Portfolios bieten. Des Weiteren profitierten diese Investments von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.	13.000.000,00
andere	andere Einzahlungsverpflichtungen < 10. Mio. Euro	24.423.191,28
GESAMT		391.546.155,90

Bewertung von Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, Kapitalanlagen wie Anlagevermögen zu bewerten, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 6.794 Mio. Euro wie Anlagevermögen bewertet (2016: 6.931 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 75,1 % an den gesamten Kapitalanlagen (2016: 73,3 %).
2. Grundlage für die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile, die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden. Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich eine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2,4 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2017 wurden keine Aktien wie Anlagevermögen bewertet, die stille Lasten ausweisen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Zum 31.12.2017 wurden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 269,8 Mio. Euro wie Anlagevermögen bewertet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 7,5 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung, von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen bzw. Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches aufgliedert nach Anlagezielen sind unter der entsprechenden Anhangangabe erläutert.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2017	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	416.222	424.303
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.377.080	4.705.339
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.000.237	2.285.713
Summe Wertpapiere	6.793.539	7.415.355
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		621.816

Weiterführende Angaben zu Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden

Zum 31. Dezember 2017 wurden Kapitalanlagen als sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 41,0 Mio. Euro wie Anlagevermögen bewertet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 1,0 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

C.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2017	2016
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	55.820	111.140
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfen und Mitvertretung	32.668	27.933
fällige Zins- und Mietforderungen	1.440	458
Forderungen aus überzahlten Steuern	1.869	2.651
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	8.744	9.861
Forderungen aus Kapitalanlagen	3.436	2.954
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	2.505	8.087

D.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthält bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 134.845 Tsd. Euro (2016: 109.004 Tsd. Euro) sowie abgegrenzte Provisionen in Höhe von 13 Tsd. Euro (2016: 0 Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2017 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage der AXA Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2017 unverändert 77.280.851,19 Euro.

B. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.067.761	1.050.478
Haftpflichtversicherung	3.169.419	3.168.267
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	1.597.544	1.534.561
sonstige Kraftfahrtversicherung	205.419	190.547
Feuer- und Sachversicherung	1.209.184	1.077.175
davon Feuerversicherung	183.194	169.093
davon Verbundene Hausratversicherung	86.890	86.645
davon Verbundene Gebäudeversicherung	545.547	445.736
davon sonstige Sachversicherung	393.553	375.701
Transport- und Luftfahrtversicherung	169.665	171.270
Kredit- und Kautionsversicherung	126.467	117.192
sonstige Versicherungen	277.079	241.175
Gesamt	7.822.538	7.550.665
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	892.152	889.944
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	8.714.690	8.440.609

B.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	458.231	435.105
Haftpflichtversicherung	2.716.269	2.709.483
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	1.587.680	1.525.216
sonstige Kraftfahrtversicherung	121.898	114.126
Feuer- und Sachversicherung	686.593	604.138
davon Feuerversicherung	146.450	111.492
davon Verbundene Hausratversicherung	44.147	43.886
davon Verbundene Gebäudeversicherung	215.386	207.240
davon sonstige Sachversicherung	280.610	241.520
Transport- und Luftfahrtversicherung	139.252	124.986
Kredit- und Kautionsversicherung	74.325	69.909
sonstige Versicherungen	228.713	189.404
Gesamt	6.012.961	5.772.367
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	519.028	487.401
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	6.531.989	6.259.768

B.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig**Altbestand Colonia**

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2017	2016
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	4.760	6.349
Entnahme	769	1.589
Zuweisung	44	-
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	4.035	4.760

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2017	2016
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.766	3.520
Entnahme	496	802
Zuweisung	104	48
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.374	2.766

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2017	2016
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	6.826	11.113
Entnahme	568	5.232
Zuweisung	799	945
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	7.057	6.826

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2017	2016
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.322	1.532
Entnahme	110	230
Zuweisung	34	20
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	1.246	1.322

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2017	2016
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.101	1.961
Entnahme	661	860
Zuweisung	-	-
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	440	1.101

Aufteilung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen der Teilbestände gemäß §28 RechVersV.

In Euro	Altbestand Colonia	Altbestand Nordstern	Neubestand AXA	Altbestand DWS	Neubestand DWS	Gesamt
RfB 31.12.2017	4.035	2.374	7.057	1.246	440	15.151
gebunden RfB						-
lfd. Überschüsse 2018 Bonus	-	-	-	-	-	-
Anwartschaft auf Schlussanteile	-	-	-	26	-	26
Anwartschaft auf MIB	513	455	871	-	-	1.839
Überschießender Anteil an BWR	513	348	400	29	15	1.306
Schlussanteile 2017 fällig	-	-	-	102	-	102
Überschuss verz. Ans. 2017	-	-	81	-	-	81
Bindung in 2017:	1.026	803	1.352	157	15	3.354
freie RfB 31.12.2017	3.009	1.571	5.705	1.089	425	11.797

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2018 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf Basis der am Jahresende vorfindlichen Bewertungsreserven gebunden. Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11 c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplans. Für die Bestände des Neubestandes wurde das Verfahren zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ab dem 01.10.2016 angepasst, so dass ein Sicherungsbedarf wie in §139 VAG definiert die verteilungsfähigen Bewertungsreserven mindert. Für das Jahr 2018 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Altbestand Colonia

Für die im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann für das im Jahr 2018 beginnende Versicherungsjahr über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss, Grundüberschuss auf den Jahresrückgewährbeitrag, Schlussüberschuss auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme und dauerabhängiger Schlussüberschussanteil auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge gewährt werden. Es wird hierzu eine Mindestbeteiligung von 5 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Altbestand Nordstern

Für die im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss, Grundüberschuss auf den Jahresrückgewährbeitrag, Schlussüberschuss auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme und dauerabhängiger Schlussüberschussanteil auf die eingezahlten Rückgewährbeiträge gewährt werden. Es wird hierzu eine Mindestbeteiligung von 5 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Für die im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung kann für das im Jahr 2018 beginnende Versicherungsjahr über die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven hinaus kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss, Grundüberschuss auf den Jahresrückgewährbeitrag, Schlussüberschuss auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme und dauerabhängiger Schlussüberschussanteil auf die eingezahlten Rückgewährbeiträge gewährt werden.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 8 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches,
gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,00%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	0,00%
für Verträge der Tarifgeneration ab 30.11.2012 (Tarif Unisex)	
für Verträge im Endaltertarif für Erwachsene	0,25%
für alle anderen Verträge	0,00%
für Verträge der Tarifgeneration 01.01.2015	
für Verträge im Kindertarif	0,50%
für alle anderen Verträge	0,75%
für Verträge der Tarifgeneration 01.05.2017	
für Verträge im Kindertarif	1,10%
für Verträge im Seniorentarif	1,60%
für alle anderen Verträge	1,40%

Grundüberschussanteil

dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: 0,00%

auf die erreichte Ansammlung

dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: 0,00%

auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal

Der Ansammlungszins beträgt 0,9%.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 8 % auf die erreichte Ansammlung deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2018 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2017 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches,
gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 1994	3,50 %
---	--------

dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: 10,00 %

auf die erreichte Ansammlung

dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: 10,00 %

auf den erreichten Rückzahlungsanspruch

Der Ansammlungszins beträgt 0,9%.

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im Abrechnungsverband UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kann für das im Jahr 2018 beginnende Versicherungsjahr über die prognostizierte Beteiligung an den Bewertungsreserven kein weiterer Überschuss in Form von Zinsüberschuss mehr gewährt werden.

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches,
gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006 0,00%

für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007 0,00%

Der Ansammlungszins beträgt 0,9%.

B.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	–	222
Haftpflichtversicherung	341.973	347.816
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	–	–
sonstige Kraftfahrtversicherung	81.802	74.500
Feuer- und Sachversicherung	308.566	264.182
davon Feuerversicherung	22.079	44.010
davon Verbundene Hausratversicherung	–	–
davon Verbundene Gebäudeversicherung	234.048	147.539
davon sonstige Sachversicherung	52.439	72.633
Transport- und Luftfahrtversicherung	30.391	46.154
Kredit- und Kautionsversicherung	36.980	32.522
sonstige Versicherungen	7.965	13.037
Gesamt	807.677	778.433
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	341.328	370.954
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.149.005	1.149.387

C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2017	2016
Barwert der Pensionsverpflichtung	529.254	512.378
Zeitwert des Deckungsvermögens	54.625	57.864
Bilanzierte Nettoverpflichtung	474.630	454.515

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.728 Tsd. Euro), welche an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mitteln und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergab sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 37.761 Tsd. Euro, der sich aus 40.097 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 2.336 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen zusammensetzte.

Zusätzlich besteht eine Rückstellung für Pensionen für die Versicherungsstelle Wiesbaden in Höhe von 950 Tsd. Euro (2016: 832 Tsd. Euro), die uns von der vertragsführenden Gesellschaft aufgegeben wurde und eine Forderung aus Rückdeckung in Höhe von 628 Tsd.

Euro (2016: 615 Tsd. Euro). Es besteht noch ein nicht zugeführter Unterschiedsbetrag aufgrund der BilMoG-Umstellung von 56 Tsd. Euro.

Durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurden die Vorschriften zur Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen geändert. Diese Rückstellungen sind nicht mehr mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben, sondern mit dem der vergangenen zehn Geschäftsjahre abzuzinsen (§ 253 Absatz 2 Satz 1 HGB). Der sich ergebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Wertansatz der Rückstellungen nach den beiden Bewertungskonzepten beträgt nach Maßgabe des § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB 18.797 Tsd. Euro (2016: 16.888 Tsd. Euro).

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2017	2016
Rechnungszins	3,67 %	4,00 %
Renten Anpassung	1,75 %	1,75 %
Gehaltsdynamik	2,50 %	2,50 %

C.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2017	2016
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	409	432
ausgeschriebene Wettbewerbe	2.680	2.675
Ausgleichsansprüche der Vertreter	3.250	1.792
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	38.909	37.623
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	1.829	1.808
Aufbauzuschuss	250	250
Leerstandsrisiken	–	12.905

Die Angabe "Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten" beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene beziehungsweise in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2017	2016
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	218.651	927.102
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen	3.223	3.329
noch abzuführende Steuern	34.501	35.029
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	15.928	23.451
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	1.226	438
Sicherheitseinbehalte/Garantien	4.613	4.880
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	61	63
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	7.550	7.341

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 856 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	237.817	243.056
Haftpflichtversicherung	598.773	594.603
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	838.972	856.049
sonstige Kraftfahrtversicherung	521.814	521.540
Feuer- und Sachversicherung	1.045.368	1.010.297
davon Feuerversicherung	126.039	125.329
davon Verbundene Hausratversicherung	170.671	171.199
davon Verbundene Gebäudeversicherung	421.177	388.431
davon sonstige Sachversicherung	327.481	325.338
Transport- und Luftfahrtversicherung	126.766	125.777
Kredit- und Kautionsversicherung	32.409	31.327
sonstige Versicherungen	237.126	216.501
Gesamt	3.639.045	3.599.150
davon aus dem Inland	3.632.245	3.591.261
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	338.237	314.326
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.977.282	3.913.476

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	245.453	251.617
Haftpflichtversicherung	598.584	596.607
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	838.677	856.152
sonstige Kraftfahrtversicherung	521.780	521.605
Feuer- und Sachversicherung	1.041.152	1.011.376
davon Feuerversicherung	126.652	126.221
davon Verbundene Hausratversicherung	170.683	171.545
davon Verbundene Gebäudeversicherung	415.860	385.755
davon sonstige Sachversicherung	327.957	327.855
Transport- und Luftfahrtversicherung	126.766	125.777
Kredit- und Kautionsversicherung	31.841	30.867
sonstige Versicherungen	235.722	215.485
Gesamt	3.639.975	3.609.486
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	338.050	312.562
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.978.025	3.922.048

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	244.081	250.211
Haftpflichtversicherung	579.293	579.154
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	322.278	327.904
sonstige Kraftfahrtversicherung	202.590	204.650
Feuer- und Sachversicherung	778.227	754.569
davon Feuerversicherung	44.034	44.641
davon Verbundene Hausratversicherung	168.293	170.079
davon Verbundene Gebäudeversicherung	400.414	370.265
davon sonstige Sachversicherung	165.486	169.584
Transport- und Luftfahrtversicherung	51.201	50.658
Kredit- und Kautionsversicherung	29.936	28.450
sonstige Versicherungen	89.257	76.071
Gesamt	2.296.863	2.271.667
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	223.601	227.898
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.520.464	2.499.565

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentendeckungsrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Zinserträge für die Bestände der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden geschäftsplanmäßig nach einer vereinfachten Mittelwertformel berechnet. Zinsträger sind die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen (Sterbefälle, Abläufe und Rückkäufe) sowie die Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Mit der vom Rechnungswesen für das Geschäftsjahr festgestellten Netto-Verzinsung des Sicherungsvermögen Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird der Zinsertrag für die Bilanzdeckungsrückstellung, die Beitragsüberträge für Rückgewährteil, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückgewährleistungen jeweils aus dem arithmetischen Mittel der Werte zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres berechnet, für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung mit dem Wert zu Beginn des Geschäftsjahres.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	179.691	195.744
Haftpflichtversicherung	301.562	330.557
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	687.049	670.901
sonstige Kraftfahrtversicherung	392.319	395.576
Feuer- und Sachversicherung	636.018	601.720
davon Feuerversicherung	104.965	79.833
davon Verbundene Hausratversicherung	63.926	75.177
davon Verbundene Gebäudeversicherung	253.930	276.971
davon sonstige Sachversicherung	213.197	169.739
Transport- und Luftfahrtversicherung	90.046	80.650
Kredit- und Kautionsversicherung	5.385	-3.185
sonstige Versicherungen	171.989	129.562
Gesamt	2.464.059	2.401.525
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	212.906	203.993
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.676.965	2.605.518

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	64.596	66.515
Haftpflichtversicherung	193.424	198.374
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	173.195	176.652
sonstige Kraftfahrtversicherung	87.423	92.278
Feuer- und Sachversicherung	301.483	294.726
davon Feuerversicherung	31.494	31.152
davon Verbundene Hausratversicherung	61.581	62.096
davon Verbundene Gebäudeversicherung	107.828	96.810
davon sonstige Sachversicherung	100.580	104.668
Transport- und Luftfahrtversicherung	37.780	37.797
Kredit- und Kautionsversicherung	10.040	10.016
sonstige Versicherungen	66.947	60.600
Gesamt	934.888	936.958
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	107.408	95.723
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.042.296	1.032.681

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 489.530 Tsd. Euro (2016: 490.111 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 552.764 Tsd. Euro (2016: 542.569 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-1.692	241
Haftpflichtversicherung	-16.297	-14.392
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	-14.231	-21.865
sonstige Kraftfahrtversicherung	-6.714	-9.214
Feuer- und Sachversicherung	-27.457	-32.007
davon Feuerversicherung	930	-5.213
davon Verbundene Hausratversicherung	-2.386	-1.435
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-15.998	-14.439
davon sonstige Sachversicherung	-10.003	-10.920
Transport- und Luftfahrtversicherung	-757	-2.916
Kredit- und Kautionsversicherung	-3.054	-2.532
sonstige Versicherungen	-2.582	-16.188
Gesamt	-72.784	-98.873
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-15.385	-9.507
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-88.169	-108.380

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	15.080	-42.417
Haftpflichtversicherung	93.935	-49
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	-34.511	16.459
sonstige Kraftfahrtversicherung	28.219	20.872
Feuer- und Sachversicherung	7.942	54.444
davon Feuerversicherung	5.764	5.334
davon Verbundene Hausratversicherung	37.946	28.007
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-59.577	-52.380
davon sonstige Sachversicherung	23.809	73.483
Transport- und Luftfahrtversicherung	11.268	1.898
Kredit- und Kautionsversicherung	8.921	19.275
sonstige Versicherungen	-3.064	11.192
Gesamt	127.790	81.674
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	30.646	385.532
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	158.436	467.206

II.1.c) Erträge aus Zuschreibungen

Bei den Erträgen aus Zuschreibungen in Höhe von 16,6 Mio. Euro (2016: 3,0 Mio. Euro) handelte es sich um Wertaufholungen gemäß § 253 Absatz 5 HGB.

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 3,6 Mio. Euro (2016: 3,4 Mio. Euro) Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB und 0,01 Mio. Euro Abschreibungen (2016: 3,8 Mio. Euro) gemäß § 253 Absatz 4 HGB vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen liegen bei 0,2 Mio. Euro (2016: 0,8 Mio. Euro).

II.4 Sonstige Erträge

Bei den sonstigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Positionen:

in Mio. Euro	2017	2016
darin enthalten:		
Sonstige Erträge aus Versicherungsvermittlung, Erfolgsprovisionen und Regulierungshilfen	222,3	261,9
Zinserträge nach § 233a AO	35,3	1,3
Sonstige Erträge aus der Auflösung und Anpassung von sonstigen Rückstellungen	18,4	0,0
Sonstige Erträge aus der Währungsumrechnung	4,1	0,1

II.5 Sonstige Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Positionen:

in Mio. Euro	2017	2016
darin enthalten:		
Sonstige Aufwendungen aus Versicherungsvermittlung, Erfolgsprovisionen und Regulierungshilfen	201,9	256,9
Aufwendungen für Altersversorgung	37,9	10,6
Aufwendungen für Serviceleistungen der AXA Gruppe	12,4	14,7
Zinsaufwendungen nach § 233a AO	16,7	6,9
Sonstige Aufwendungen für Vergütungssysteme	13,5	-
Sonstige Investitions- und Projektaufwendungen	7,3	-
Sonstige Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	0,2	1,7
Aufwendungen für Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	-	100,3

II.8 Außerordentliche Aufwendungen

Enthalten ist die Zuführung der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG, die anteilig in Höhe von 988 Tsd. Euro (2016: 6.204 Tsd. Euro) auf die AXA Versicherung verrechnet wurde sowie die direkt in der AXA Versicherung AG angefallene Zuführung in Höhe von 8 Tsd. Euro (2016: 7 Tsd. Euro).

II.10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 89.512 Tsd. Euro (2016: 188.965 Tsd. Euro) basieren auf dem gegenüber 2016 deutlich gesunkenen Vorsteuerergebnis, modifiziert um steuerspezifische Regelungen. Insbesondere steuerfreie Veräußerungsgewinne entlasten den Steueraufwand 2017 mit 11.882 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2017	2016
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	563.166	556.590
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17.232	14.970
Löhne und Gehälter	2.556	2.766
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9	10
Aufwendungen für Altersversorgung	10.344	10.540
Aufwendungen insgesamt	593.307	584.876

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2017	2016
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	835.853	864.218
Haftpflichtversicherung	3.166.915	3.201.557
Kraftfahrzeug - Haftpflichtversicherung	2.784.098	2.848.726
sonstige Kraftfahrtversicherung	2.062.098	2.106.563
Feuer- und Sachversicherung	3.121.371	3.163.256
davon Feuerversicherung	92.663	99.829
davon Verbundene Hausratversicherung	1.242.153	1.270.743
davon Verbundene Gebäudeversicherung	871.356	854.118
davon sonstige Sachversicherung	915.199	938.566
Transport- und Luftfahrtversicherung	23.280	24.096
Kredit- und Kautionsversicherung	117.267	129.244
sonstige Versicherungen	222.578	212.322
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	12.333.460	12.549.982

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer anteilmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu. Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB), da die Bonität der aktuellen namentlich bekannten Poolmitglieder von uns nicht angezweifelt wird und regelmäßig nach den üblichen Rating-Verfahren überprüft wird.

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 1.659 Tsd. Euro (2016: 16.438 Tsd. Euro). Die Bürgschaften dienen überwiegend als Sicherheitshinterlegung für Prozesskosten und Bauleistungen. Ausgehend von Vergangenheitsdaten gehen wir zur Zeit nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das ausgestellte Bürgschaftsobligo in der Kautionsversicherung betrug zum Jahresende 3.665,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3.430,4 Mio. Euro). Auf der Grundlage von Erfahrungswerten gehen wir von einem Ausfallrisiko i. H. v. 1,5 % aus bei einer erwarteten Inanspruchnahmequote von einem Drittel des Nominalwertes des Bürgschaftsobligos, die auf einer Kalkulation auf Basis der derzeitigen Bestandszusammensetzung und geleisteten Sicherheiten beruht.

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV Winterthur Vorsorge e. V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 52.897 Tsd. Euro (2016: 56.187 Tsd. Euro).

Angaben nach § 285 Nr. 1 und 2 HGB

Die Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 2.438 Tsd. Euro (2016: 3.466 Tsd. Euro), die des Aufsichtsrates 258 Tsd. Euro (2016: 268 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.172 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 40.273 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung mehr als 20 % der Anteile besitzt, sind in der Anteilsbesitzliste bei Bilanzposition B.II. aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bei den Abschlussprüfungshonoraren in Höhe von 619 Tsd. Euro (2016: 754 Tsd. Euro) handelt es sich ausschließlich um Abschlussprüfungsleistungen. Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die gesetzliche Jahresabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der AXA Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der AXA Versicherung AG keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzpositionen aufgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen bzw. Anlageaktien an inländischen beziehungsweise vergleichbaren EU- oder ausländischen Investmentvermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches aufgliedert nach Anlagezielen:

in Mio. Euro	Zeitwerte	Buchwerte	Reserven	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	618	507	111	–
Rentenfonds	3.962	3.745	217	21
Immobilienfonds	58	56	2	2
Mischfonds	–	–	–	–
Alternative Investments	115	115	–	5
Gesamt	4.753	4.423	330	28

Zum 31. Dezember 2017 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 506,8 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Aktienfonds ausgewiesen werden sowie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, keine stillen Lasten aus.

Zum 31. Dezember 2017 sind Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 3.745,2 Mio. Euro unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen und wie Anlagevermögen bewertet. Davon weisen die Anlagen mit dem Buchwert von 266,9 Mio. Euro stille Lasten in Höhe von 2,4 Mio. Euro aus.

Des Weiteren weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 55,7 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Immobilienfonds ausgewiesen werden sowie nach den für das Anlagevermögensgeltenden Vorschriften bewertet werden, keine stillen Lasten aus.

Weiterhin sind Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 115,2 Mio. Euro unter der Fondskategorie Alternative Investments ausgewiesen sowie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Davon weisen die Anlagen mit dem Buchwert von 56,7 Mio. Euro stille Lasten in Höhe von 2,6 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung nur von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB (Nachtragsbericht)

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Paul Evans (bis 30. November 2017)

Vorsitzender
CEO AXA Global Life & Savings and AXA Global Health
Cheltenham, Großbritannien

Antimo Peretta (seit 1. Januar 2018)

Vorsitzender
CEO European Markets AXA GIE
Herliberg, Schweiz

Claudio Gienal (seit 1. Januar 2018)

Chief Strategy Development Officer Europe
AXA GIE
Wollerau, Schweiz

Patrick Lemoine (bis 31. Dezember 2017)

stellv. Vorsitzender
Head of Finance AXA Global RE
Neuilly sur Seine, Frankreich

Andrea Wolf

Vorsitzende des Konzernbetriebsrates der
AXA Konzern AG
Sankt Augustin

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender
Vorstandsvorsitz
People Experience

Thierry Daucourt

P & C Industrie- und Firmenkunden
SUHK Privat und Vertrieb (kommissarisch ab 1. September
2017)

Frank Hüppelshäuser

Schaden/Leistung

Dr. Nils Kaschner

Finanzen

Dr. Stefan Lemke (seit 1. Dezember 2017)

Informationstechnologie/Digitalisierung

Jens Warkentin

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

Dr. Andrea van Aubel (bis 30. Juni 2017)

Informationstechnologie/Digitalisierung

Jens Hasselbacher (bis 24. November 2017)

SUHK Privat und Vertrieb

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA S.A. Paris, als kleinsten und größten Kreis von Unternehmen, zum 31. Dezember 2017 einbezogen. Der Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA S.A. wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 10. April 2018

Der Vorstand

Dr. Vollert

Dr. Kaschner

Dr. Lemke

Daucourt

Hüppelshäuser

Warkentin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Bewertung der Kapitalanlagen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden ab Seite 44 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (9.041,3 Mio. Euro bzw. 94,5 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der Risikopositionen, die die Gesellschaft im Bestand hat, haben wir das System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagebestandes in die Bewertungssysteme sowie die korrekte Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung geprüft. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei auf der Untersuchung des Systems auf Bestehen und Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zugrundeliegenden Preise mittels Börsenkurs oder mittels eigener Berechnung bestimmt wurden. Für den Direktbestand der gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch Abgleich mit unabhängigen externen Quellen überprüft. Bei eigenen Berechnungen der Gesellschaft und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapiersonderverschöpfung gestützt. Falls der Buchwert der im Bestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant (> 20 %) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen gehaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom Versicherungsfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrundeliegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

2 Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden ab Seite 47 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 341g HGB (Brutto-Schadenrückstellungen) war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (6.532,0 Mio. Euro bzw. 68,3 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der einzelnen Teilrückstellungen auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Bei den in den Brutto-Schadenrückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Diese Schätzungen basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei der Bewertung vermutlich bereits eingetretener, aber erst in der Zukunft bekannt werdender Ereignisse. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Die folgenden Annahmen haben wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Versicherungsfälle:

- **Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:**
Diese Teil-Schadenrückstellung betrifft die zum Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle. Die Bewertung muss unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) nach dem Grundsatz der Einzelbewertung für jeden einzelnen Versicherungsfall (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) erfolgen. Dabei ist die Einzelschadenreserve nach den Wertverhältnissen am Abschlussstichtag zu bewerten (§ 341e Abs. 1 Satz 3 HGB). Die Feststellung des Verpflichtungsumfanges erfolgt auf Grundlage der für den einzelnen Versicherungsvertrag maßgeblichen Versicherungsbedingungen unter Einbeziehung der im Zuge der Schadenregulierung gewonnenen Erkenntnisse und Informationen. Der in § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB verankerte Grundsatz der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen bedingt, dass die bestehenden Unsicherheiten bei der Bewertung durch angemessene Risikozuschläge zu berücksichtigen sind, die über das nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip des § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB erforderliche Maß hinausgehen. Dadurch ist sicherzustellen, dass mit hinreichender Sicherheit für jeden einzelnen Versicherungsfall die späteren Auszahlungen die geschätzten Schadenrückstellungen nicht übersteigen.
- **Rentendeckungsrückstellung:**
Diese Teilrückstellung ist für Versicherungsfälle zu bilden, die in Form einer (Leib- oder Zeit-)Rente zu erfüllen sind. Die Pflicht zur Rentenzahlung kann sich dabei durch ein rechtskräftiges Urteil, einen gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleich oder ein Anerkenntnis ergeben (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung der Rentendeckungsrückstellung hat nach den anerkannten versicherungsmathematischen Methoden zu erfolgen (§ 341g Abs. 5 HGB). Die Bewertung erfolgt als Barwert der zukünftigen Rentenzahlungen. Die Höhe des anzusetzenden Abzinsungszinssatzes wird dabei durch den in § 2 Abs. 1 DeckRV festgelegten Höchstrechnungszinssatz beschränkt. Dabei kann die Bewertung zum Bilanzstichtag einheitlich für alle Rentenfälle – unabhängig vom erstmaligen Ansatz – mit dem aktuell gültigen Höchstrechnungszinssatz erfolgen. Ebenso kann – in analoger Anwendung der Grundsätze aus der Lebensversicherung für die Fortführung von Rechnungszinssätzen bei einem zwischenzeitlich veränderten Höchstrechnungszinssatz – der Höchstrechnungszinssatz, der zum Zeitpunkt der erstmaligen Berücksichtigung gültig war, beibehalten werden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wird derzeit von der Deutsche Aktuar Vereinigung e.V. (DAV) die von ihr veröffentlichte Sterbetafel DAV 2006 HUR empfohlen. Diese Sterbetafel basiert auf der von Empfängern von Haftpflicht- und Unfallrenten beobachteten Sterblichkeit.
- **Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:**
Unbekannte Spätschäden sind Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten sind und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft noch nicht gemeldet wurden, die aber aufgrund von Erfahrungswerten noch zu erwarten sind. Eine Berücksichtigung der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen kann nur durch eine pauschale Bewertung erfolgen (§ 341g Abs. 2 HGB), da eine Einzelbewertung nicht möglich ist. Dabei werden die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf die Anzahl der nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfälle und die Höhe der damit ver-

bundenen Aufwendungen berücksichtigt. Darüber hinaus werden die Versicherungsfälle, die nach dem Schadenregisterabschluss (8. Dezember 2017) gemeldet wurden, in der Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden einbezogen.

- Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten:
Bei der Bildung der Schadenrückstellung sind die gesamten Schadenregulierungsaufwendungen zu berücksichtigen (§ 341g Abs. 1 Satz 2 HGB). Dabei handelt es sich um die Schadenregulierungsaufwendungen, die für die Ermittlung und die Bearbeitung der bis zum Bilanzstichtag eingetretenen (bekannten und unbekannt) Versicherungsfälle in der Folgezeit zu erwarten sind.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teilrückstellungen wie folgt geprüft:

- Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:
Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Zusätzlich haben wir eine Schadenaktenprüfung durchgeführt, die die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems nochmals bestätigt. Bei der Auswahl wurde neben den größten Schadenfällen gemessen am Geschäftsjahresschadenaufwand eine zufällige Stichprobe gezogen.
- Rentendeckungsrückstellung:
Wir haben das System der Erfassung der anerkannten Rentenfälle, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen untersucht. Die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung haben wir in Stichproben auf Einzelfallbasis mit eigenen Berechnungsprogrammen nachvollzogen.
- Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:
Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Angaben bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten nach Anzahl und durchschnittlichem Schadenbetrag (Geschäftsjahresschaden und Spätschaden) besonders kritisch geprüft. Wir haben geprüft, dass die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.
- Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten:
Bei der Prüfung der Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten haben wir neben der Ordnungsmäßigkeit der Anwendung der vorgesehenen Verfahren und zugrunde gelegten Daten insbesondere durch analytische Prüfungshandlungen geprüft, ob die von der Gesellschaft angesetzten Parameter stetig angesetzt wurden. Wesentliche Veränderungen wurden einer Prüfung unterzogen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Ursprungsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und auf einem mehrjährigen Vergleich für die gesamte Schadenrückstellung und für die einzelnen Teilschadenrückstellungen.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Rückstellung für unbekannte Spätschäden je Versicherungszweig bezüglich ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrundeliegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichtes, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 16. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Mai 2017 von dem Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der AXA Versicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Erik Barndt.

Köln, den 11. April 2018

Mazars GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Varain
Wirtschaftsprüfer

Barndt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2017 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie drei schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 16. Mai 2017 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2016 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2017 vor. Der Aufsichtsrat wurde zudem umfassend über die Risikosituation sowie über die neuen Reporting-Anforderungen (Solvency and Financial Condition Report und Regular Supervisory Report) informiert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Themen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGO) und Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung zudem Herrn Marc André Winkler zum neuen Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft bestellt.

In seiner Sitzung am 24. November 2017 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2018. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem ausführlich über den aktuellen Stand des Strategieprojekts Ambition 2020. Der Aufsichtsrat wurde zudem über den Umsetzungsstand in Bezug auf die Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive) informiert.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat zudem im Geschäftsjahr 2017 die gemäß dem Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß VAG geforderte Selbsteinschätzung durchgeführt und einen Entwicklungsplan beschlossen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung mündlich dargestellt und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht und die Solvabilitätsübersicht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand und im Aufsichtsrat Personalveränderungen eingetreten. Frau Dr. Andrea van Aubel und Herr Jens Hasselbacher sind mit Ablauf des 30. Juni 2017 beziehungsweise mit Wirkung zum 24. November 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Dr. Stefan Lemke wurde als Nachfolger für Frau Dr. van Aubel mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Paul Evans ist mit Wirkung zum 30. November 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Weiterhin ist Herr Patrick Lemoine mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde Herr Antimo Perretta, CEO European Markets, AXA GIE, zum Mitglied und Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2018 wurde Herr Claudio Gienal Chief Strategic Development Officer Europe, AXA GIE zum Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat für die erfolgreiche Tätigkeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2017 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 26. April 2018

Für den Aufsichtsrat

Antimo Perretta
Vorsitzender

Claudio Gienal

Andrea Wolf

Impressum

Herausgeber:

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10-20
51067 Köln

Tel.: 0800 3203205
Fax: 0800 3557035
E-Mail: info@axa.de

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Unternehmenskommunikation



axa.de

AXA Versicherung AG
Colonia-Allee 10-20
51067 Köln

Tel.: 0800 3203205
Fax: 0800 3357035
E-Mail: info@axa.de